

Ihr Partner in Sachen Wohnen

kika

A-6460 Imst,
Industriezone 36

Imst

Tel.: (0 54 12) 606-0*
Fax: (0 54 12) 606-20

ADONEX®

Schädlingsbekämpfung GmbH

- Schabenbekämpfung mit 2 Jahre GARANTIE
- Motten, Ameisen, Flöhe, usw.
- Ratten, Mäuse

Erfolgsquote 100 %

HOTLINE : 0664/204 50 50

Hafenstraße 66, 4020 Linz, Tel & Fax 0732 / 77 25 25



Achtung:

Privatpension ohne Kosten für öffentlich
Bedienstete und Angehörige!

Fa. Hermann & Dittrich KEG
Unionstraße 5; A-4020 Linz
Tel.: 0732/602000 od. Fax: 0732/602000-15

HÖGLINGER

Bad + Heizung

HÖGLINGER • Handels- und Gas- und
Wasserleitungsinstallations- Gesellschaft m.B.H. & Co KG
Leonfeldnerstraße 10 • 4040 Linz
Tel. (0 73 2) 73 82 57 • FAX DW-21

SNOWBOARDS **CARVING SKI**

Top Marken
erstaunlich günstig!
Persönliche Beratung für
Einsteiger und Weltmeister!

SPORTLER
ACTIVE EQUIPMENT
4020 Linz, Sandgasse 8 b, Tel. 073 2/65 34 95

salvagnini

maschinenbau

Flexible Blechbearbeitungssysteme
SCHNEIDEN - STANZEN - BIEGEN
Fuchsentgutstraße 7, A-4030 Linz, Austria
Tel.: (0732) 315353 - Telefax (0732) 315359



Esso

- STATION

Michael Kontriner
Meißlstraße 46
A-6170 Zirl
Tel - Fax 05238/52 3 43
geöffnet: Mo-Sa 7⁰⁰-21⁰⁰, So u. Feiertag 8⁰⁰-21⁰⁰

NEU - NEU - NEU
Hier erhältlich



Gendarmerie

24 Betrogene Gendarmen?
Es wird immer schwieriger,
zur Gendarmerie zu kommen.

27 Bilanz einer neuen
Führung:
Teilweise chaotische Zustände
im LGK Oberösterreich.

Justizwache

31 Jailhouse-Tours:
Ein Transportsystem durch
ganz Österreich.

Sicherheitswache

33 Gesetzeslücken:
Exekutivbeamte werden
über neue Gesetze schlecht
informiert.

Sicherheitswache

34 Zivildienerschwind:
Immer weniger Zivildienere -
immer mehr Belastung für
die Exekutive.

Kriminaldienst

38 Vergessene Tote:
Zu Allerheiligen wurden erst
jüngst ums Leben gekom-
mene Kollegen nicht geehrt.

Zollwache

40 Besuch in Vorarlberg:
Auch im Ländle sind die Be-
amten voll gefordert.

Medieninhaber Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freithöcherlicher,
zu 100 Prozent vertreten durch den Bundesvorstand.
Die AUF-Info (=Blaulicht-) dient der Information der im öffentlichen
Dienst stehenden Beschäftigten.

I M P R E S S U M

AUF-Info (=BLAULICHT-) ist das offizielle
Organ der Exekutivvereinigung „AUF“

Medieninhaber (Verleger):
Exekutiv Verlags GmbH
A-8054 Graz, Feldkirchner Straße 4
Telefon (0316) 28-71-51-0
Telefax (0316) 28-71-51-9
e-mail: exekutiv@magnet.at
DVR-Nr.: 0795364

Geschäftsführender Gesellschafter:
Michael Brugmayer
Produktionsleitung: Christof Moré
Assistentin der GF: Tanera Wurzer
Gestaltung:
Werbegraphik-Design Christoph Moré
A-8043 Graz, Johann-Paierl-Weg 7

Hersteller (Druck):
Universitätsdruckerei Klamper Ges.m.b.H.
8160 Weiz, Hans-Sutter-Gasse 9-13

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich.

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos!
Für zusätzliche Bestellungen **Abonnentenpreis:**
4 Hefte öS 160,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

Einzelheft öS 45,- inklusive MwSt., Porto und Ver-
sandspesen. Für Interessenten im Ausland gilt der
gleiche Preis. Porto- und Versandkosten müssen
jedoch vom Besteller bezahlt werden.

Herausgeber:
Exekutivvereinigung „AUF“
Aktionsgemeinschaft Unabhängiger
und Freithöcherlicher im öffentlichen Dienst
A-1010 Wien, Bartenstengasse 14/9
Internet: <http://www.poe.or.at/auf/welcome.html>
e-mail: auf100@im.net
DVR-Nr.: 0557617

Gendarmerie

Josef Wagenthaler



Sicherheitswache

Horst Binder



Kripo

Helmut Kamehl



Zollwache

Ernest Windholz



Justizwache

Friedrich Böhm



INHALTSVERZEICHNIS

6 Berittene Polizei:
Eine Chance für
Österreich?



In zahlreichen Ländern gehören Polizisten auf Pferden bereits zum alltäglichen Straßenbild. Die Erfahrungen mit der berittenen Polizei sind durchwegs gut. In Österreich wird noch überlegt: Zwar sind die meisten Politiker einer berittenen Polizeistaffel nicht abgeneigt, zur endgültigen Einführung fehlt jedoch noch die Entschlußfreude.

9 Pensionsreform:
Einbußen für
Exekutivbeamte



Die vieldiskutierte Pensionsreform wurde nun mit Zustimmung der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) im Nationalrat beschlossen. Tatsächlich bringt sie aber massive finanzielle Einbußen für jüngere Beamte, unangetastet bleiben nur die Pensionen älterer Jahrgänge. Eine ausführliche Übersicht über die Auswirkungen der Reform.



Gasthof zum Löwen
Familie Fink **Lingenau** 05513/6360

Restaurant – Fremdenzimmer
Ein Besuch lohnt sich!

MOSTEGL

Transporte flüssiger Lebensmittel
Industriestraße 7a, A-6841 Mäder
Telefon 05523 / 51615-0
Telefax 51615-9
Der Lebensmitteltransporteur in Vorarlberg



'Dücker Dich'

A-6841 Mäder am Rhein
Tel. 05523/53 3 44

Gutbürgerliche Küche, Hausmannskost, 30 verschiedene Fondues mit offenen Baguettes und acht verschiedenen hausgemachten Saucen.

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag von 10.00–24.00 Uhr

Donnerstag Ruhetag!

Sonntag durchgehend warme Küche!

Wir bieten uns an für: Familienfeiern, Geburtstagsfeiern, Weihnachtsfeiern, Hochzeiten, Preisjassen usw.
Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Lammer.



Hof 270
Tel. 05513/41 0 00
Fax 05513/41 0 06

BITSCHNAU

INNEN+AUSSENPUTZE
DÄMMFASSADEN

Bitschnau Siegfried

UNTERE VENSERSTR. 71
A-6773 VANDANS
TEL. 0 55 56 / 75 6 39

FunkTrans

Kurier + Expressdienst-Kleintransporte
Bahngasse 9e, A-6890 LUSTENAU

05577/86930

Ob Brief- oder Kleinsendung, ob Abholung oder Zustellung, ob In- oder Ausland ...



schnell und zuverlässig für Sie unterwegs und immer erreichbar unter Tel. 05577/86930 od. Fax 89707.

GASTHAUS HARMONIE

PÄCHTER FAM. PACK
WEGELER 1
A-6842 KOBLACH
TELEFON 0 55 23 / 62 8 45



A-6773 Vandans
Am Heitersheimerplatz 1
Tel. 05556/72449
Fax: 05556/72449-4

Entgegnung

gem. Urteil des Oberlandesgerichtes Wien vom 19. 09. 1997 bezugnehmend auf einen Artikel des „AUF-Boten“ von Helmut Kamehl.

„Die Beklagten sind schuldig, dem Kläger gegenüber die Behauptung, der Kläger als FCG-Gewerkschafter (Vorsitzender der Fraktion Christlicher Gewerkschafter in der Kriminalbeamten-gewerkschaft) und Personalvertreter in der Funktion eines Vorsitzendenstellvertreters des Zentralausschusses für die Bediensteten des Kriminaldienstes

beim Bundesministerium für Inneres habe entgegen seiner Zusicherung, der geplanten Versetzung des Exekutivbeamten Poimer zuzustimmen, im Zentralausschuss der Versetzung eines anderen Beamten zugestimmt und hierdurch einen Wortbruch und/oder ein mieses Spiel eines angeblichen Personalvertreters begangen, zu widerrufen.“

HOHENFELLNER
A-6780 SCHRUNS, Silvrettastraße 201
Telefon 05556/74319 Fax 74319-4

ERDBEWEGUNG KIES + SAND
Alfons Salzgeber
A-6844 Altach, Goststraße 5
Telefon 05576/72064

HOTEL MONIKA

Familie Bergauer
A-6793 Gaschurn
HOCHMONTAFON/VL.BG.
TEL. 05558/8291, Fax 05558/8126
E-Mail: hotelmonika@gaschurn.vol.at
Internet-Adresse: http://www.vol.at/Hotel-Monika

Frisurengutschein
im Wert von **ATS 100,-**
Dieser Gutschein ist nur gültig für eine Dienstleistung ab einem Wert von ATS 200,-. Pro Person kann nur ein Gutschein eingelöst werden.

HOTEL HAHN
DE-LUXE-WOHN-SCHLAFZIMMER mit Whirlpool Ferienhäuser Sauna, Solarium
modernste Seminarräume
Tel. 0 55 76/72097
Telefax 0 55 76/720 97-76
HAHN

SOPTIK SCHWEIGKOFER
BRILLEN · KONTAKTLINSEN
A-6890 Lustenau · Rodetzkystraße 3a · Tel.=Fax (05577) 85404

Gasthaus Mühle
Bartholomäberg - Innerberg
Fam. Heinz Ganahl
6780 Innerberg 12
Tel. 05556/73112
Fax 05556/75476
Gepflegtes, traditionelles Gasthaus in herrlicher, ruhiger Lage in Innerberg mit schönem Blick auf die Montafoner Bergwelt; Gutbürgerliches Speiseangebot, Sonnenterrasse, Montafonerstube, Kinderspielplatz, Nähe Postbushaltestelle.
Ruhetag: Mittwoch

WERBEGRAPHIK christoph morré
a-8043 graz, johann-paierl-weg 7
tel. 0664 / 325 10 78 • fax 0316 / 38 16 15
e-mail: c.morre@magnet.at

DIE POLIZEI IM EINSATZ

EINE POLIZEICHRONIK DER ANDEREN ART

Michael Hendrich, bekannt durch unzählige Cartoons, präsentiert sein erstes Buch!

zum Sonderpreis von
(für Blaulicht-Leser und Inserenten)

öS 289,-
+ Versandkosten

ACHTUNG! limitierte Auflage!



Das Buch „Die Polizei im Einsatz“ ist über den Exekutiv Verlag, Feldkirchner Straße 4, 8054 Graz erhältlich. Bestellungen werden nur per Telefax oder mit untenstehender Bestellkarte entgegengenommen!

Ich bestelle _____ Stk. „Die Polizei im Einsatz“ zum

Preis von à öS 289,- + Versandkosten.

- Ich zahle mit beiliegendem Verrechnungsscheck
- Ich zahle mit Erlagschein
- per Nachnahme (Aufpreis öS 20,-)

Name: _____

Adresse: _____

Plz: _____ Ort: _____

Ort, Datum

rechtsverbindliche Unterschrift

Bitte
ausreichend
frankieren
oder
faxen!

Exekutiv Verlags GmbH

KW: »Die Polizei im Einsatz«

Feldkirchner Straße 4

A-8054 Graz

Fax (0316) 28 71 51-9

Aktuelles

Lebensgefährdender Schußwaffengebrauch

Vorwort des Chefredakteurs

„Nach der Notoperation war für Kollegen Erich Taglieber klar: Es gab keine lebensgefährdende Organverletzung, aber die Infektionsgefahr würde Angehörige und Kollegen noch tagelang um sein Leben zittern lassen. Kollege Fritz Ullmann kämpft um sein linkes Auge, ist aber in erstaunlich guter Verfassung. Begonnen hat alles mit einer Routineamtshandlung...“ So begann das Vorwort in „Blaulicht“ 2/1997. Am 15. September antwortete Innenminister Schlögl auf eine Anfrage der AUF, in der diese wissen wollte, ob bei dieser Amtshandlung der lebensgefährdende Waffengebrauch zulässig gewesen wäre. Diese Anfrage wurde gestellt, da weder leitende noch rechtskundige Beamte der Bundespolizeidirektion Wien diese Frage eindeutig beantworten konnten. Der Innenminister weiß auch keine Antwort. Obwohl der Akt vorliegt und Zeit für eine Entscheidung vorhanden gewesen wäre, schreibt er: „Aufgrund der Aktenlage im bezughabenden Anlaßfall scheint der Waffengebrauch im Sinne des WGG 1969 (§ 7/3 WGG 1969) gerechtfertigt.“ Im nächsten Absatz wird noch klarer, daß der Minister eigentlich nichts zu sagen hat: „Eine verbindliche Beurteilung der Rechtmäßigkeit eines Waffengebrauchs im jeweiligen Einzelfall obliegt im Rahmen der geltenden Rechtslage je nach Anlaß bzw. Blickwinkel ausschließlich den Gerichten, den UVS bzw.



allenfalls den Disziplinarbehörden.“ Mit diesem Zustand ist Schlögl zufrieden: „Die Zulässigkeit des lebensgefährdenden Waffengebrauchs ist dabei in § 7 leg.cit. in klarer und verständlicher Weise normiert und es werden diese Regelungen den Exekutivbeamten in der Ausbildung auch eingehend vermittelt.“ Jetzt ist alles klar: Das Gesetz ist eindeutig, in der Ausbildung haben wir bereits alles gelernt. Aber alle unsere Vorgesetzten bis hinauf zum Innenminister wissen nicht, ob geschossen werden darf oder nicht. Das wissen nur die Gerichte... Sämtliche beurteilenden Vorgesetzten kennen den gesamten Akt. Der Beamte am Tatort wußte nur eines: Daß der Täter seinen Kollegen mit einer unbekanntenen Flüssigkeit attackiert hatte. Unbekannt war ihm, ob der Täter weitere Waffen hatte. Mit diesem Wissen mußte er binnen Sekunden entscheiden – im Wissen, daß er, falls er schießt, direkt zu den von Schlögl genannten Gerichten zitiert würde. Ein Zustand, den der Innenminister für zufriedenstellend hält. Die AUF teilt seine Meinung hier keineswegs.

Das Thema wird auch die in Gründung befindliche Exekutivgewerkschaft noch eingehend beschäftigen. Denn die derzeit für uns zuständige Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) hat bisher keinen Finger gerührt...

Josef Kleindienst

BLAULICHT erscheint wieder Ende März 1998

BLAULICHT 4/97



Jederzeit zur Stelle
kurz notiert

Beiträge erwünscht

Wer darf Blaulicht-Artikel schreiben?

Grundsätzlich jeder. Alle Beiträge werden von der Blaulicht-Redaktion gesichtet und je nach Platz und Thema in den kommenden Ausgaben abgedruckt. Für Zusendungen sind wir sehr dankbar.

Kostenlose Rechtsberatung

Die AUF bietet für alle Kolleginnen und Kollegen eine kostenlose Rechtsberatung an. Dies gilt auch für private Probleme. Rufen Sie uns zwecks Terminvereinbarung an.
Telefon (01) 406 75 15.

AUF

INFO-LINE

Tel. 01 / 408 07 48

Aktuelle Nachrichten für Exekutivbeamte – rund um die Uhr.

Berittene Polizei für mehr Sicherheit

Das Pferd diente seit jeher der Fortbewegung der Menschen und wurde als Arbeitstier eingesetzt. Heute sind Pferde in den Städten aber zur Seltenheit geworden. Nur mehr hin und wieder hört man Gewieher und das Klappern von Hufen in Straßen und Gassen. Die Zeit, in der das Pferd eine Reihe wichtiger Funktionen zu erfüllen hatte, scheint endgültig vorbei zu sein. Oder doch nicht?



Eine berittene Polizeistaffel bietet ein stolzes Bild

Fast könnte man an eine Wiederentdeckung des Pferdes glauben, wenn man hört, daß etwa Wien wieder eine berittene Polizei bekommen könnte. Womit man dem Beispiel des Auslandes folgen würde. Denn in nördlichen Ländern, wie Frankreich, England, Amerika oder Kanada, versteht die Kavallerie Streifen dienst und

spielt bei größeren Demonstrationen „Feuerwehr“.

Mit einem Korps der „Berittenen“ würde man in der österreichischen Bundeshauptstadt an eine mehr als hundert Jahre alte Tradition anknüpfen. Freilich ist eine Parade der „Berittenen“ heute kaum mehr vorstellbar – und doch würde sie die Zuseher 1997 wohl genauso beeindruckt wie vor hundert Jahren. Es war am 18. Oktober 1889, als in Wien die ersten Polizeireiter auftauchten. Zuerst handelte es sich um eine Schar von 28 Mann mit dem Kommandanten Ferdinand Hansen. Bald

FP-Sicherheitssprecherin Helene Partik-Pablé

nahm die „Berittene“ aber an Stärke zu, und um 1900 ritten schon über 300 Mann durch Wien. Durch den Krieg wurde der Polizeikavallerie schwerer Schaden zugefügt. Danach nahm ihre Kapazität abwechselnd ab und zu, bis sie noch vor 1938 aufgelöst wurde.

1961 forderte der damalige Innenminister Josef „Beppo“ Afritsch die Revitalisierung

der berittenen Polizei. Ein Plan, der vom Geld abhing – „und da wir wenig haben, wird es noch dauern, bis die Reitereinheit wieder aufgestellt wird“, meinte Afritsch.

Veränderte Bedingungen

Seit damals hat sich einiges geändert. Unser Zeitalter wird vornehmlich durch die Technik bestimmt. Die Exekutive verfügt zwar noch immer nicht im ausreichenden Maße über das nötige technische Equipment, doch hat sich gegenüber den achtziger Jahren einiges zum Positiven gewendet. Der Fuhrpark wurde aufgestockt; man tut sein Bestes, um mit den technischen Erfordernissen Schritt zu halten. Auch in der Kriminalitätsentwicklung hat sich einiges getan. Neue Formen der Kriminalität sind entstanden; die Hemmschwelle der Täter ist gesunken, was vor allem auf gesellschaftliche Entwicklungen zurückzuführen ist. Im Bereich der exekutiven Tätigkeit steht aber nach wie vor der Mensch mit seinem Handeln im Vordergrund. Der Exekutivbeamte bedarf bei seiner Tätigkeit natürlich entsprechender technischer Unterstützung. Aber trotzdem ist der Einsatz von Tieren im polizeilichen Dienst nicht wegzudenken – er hat sich gerade im Polizeidiensthundewesen als

„Wir dürfen nicht warten, bis hochschnellende Kriminalitätszahlen uns zur Schaffung einer solchen Abteilung zwingen.“
Anton Fürst, Ex-ÖVP-Sicherheitssprecher Wien

äußerst erfolgreich erwiesen. Ein Argument für eine berittene Polizei? Kollegen berittener Polizeieinheiten in anderen europäischen Ländern sind von der Wirksamkeit dieser Maßnahme fest überzeugt. So meinte etwa ein Münchner Kollege: „Eine berittene Polizeistreife wirkt präventiv stärker als zehn Uniformierte.“

Politische Einigkeit

Auch politisch herrscht in Österreich weitgehende Einigkeit: Mit Ausnahme der Grünen äußern sich Vertreter aller politischen Parteien positiv zu einer berittenen Polizeistaffel. Auch über eine berittene Gendarmeriestaffel im Bereich der grünen Grenze (EU-Außengrenzen) wäre nachzudenken.

Die Kosten einer berittenen Polizei halten sich im Rahmen: In Wien würden sie rund fünf Millionen Schilling betragen. Dazu kommt, daß man auf bereits bestehende Ställe zurückgreifen könnte. Eine Vielzahl von Kollegen hat bereits ihr Interesse an der aktiven Mitwirkung an einer Reiterstaffel bekundet und verfügt auch über die erforderlichen Reitkenntnisse. So spricht eigentlich alles für eine berittene Exekutive in Österreich – es fehlt nur mehr die Ausführung, und hier ist das Innenministerium gefordert, die notwendigen Maßnahmen zu setzen.

Freiheitliche für Reiterstaffel

Vor allem die FPÖ macht sich seit Jahren für den Einsatz berittener Polizeieinheiten



Berittene Polizei auch für Österreich?

stark. Die freiheitliche Sicherheitssprecherin Helene Partik-Pablé argumentiert mit der Kriminalitätsentwicklung der letzten Jahre: „Dies verlangt nach einer verstärkten Präsenz der Exekutive, die gerade in den Erholungsgebieten, aber auch im Bereich der Kleingartensiedlungen am besten

in Form einer berittenen Truppe zu realisieren wäre.“ Das Argument des Innenministeriums, daß die Kosten zu hoch seien, läßt Partik-Pablé nicht gelten: „Der Kostenaufwand ist gerechtfertigt, wenn man bedenkt, daß gerade in den großen Grüngeländen eine Streifung mit einem Kraftfahrzeug nicht möglich ist. Darüber hinaus ist auch eine berittene Polizei geeignet bei Demonstrationen dafür zu sorgen, daß es zu keinen Ausschreitungen kommt.“

Eine Meinung, die auch der freiheitliche Wiener Sicherheitssprecher Hilmar Kabas teilt. Schließlich gehört gerade Kabas seit Jahren zu den energischsten Verfechtern der berittenen Polizei: „Zur Kontrolle der ausgedehnten Grünanlagen in Wien und für die stark frequentierten Erholungsgebiete der Wiener, wie etwa Donaueisen, Wiener Wald und Prater, wäre diese umweltfreundliche Art der Polizeistreifen ideal. Gerade auf der Donaueisen mit bis zu 370.000 Erholungssuchenden pro Tag weisen die Jugendkriminalität und das Bandenunwesen die höchste Steigerungsrate auf.“ Auch sei die berittene Polizei gegenüber Polizeistreifen auf Fahrrädern eindeutig die geländegängigere Art. Für Kabas könnte sich eine Reiterstaffel mit dem permanenten Bruch der Grünanlagenverordnung, der Rein-



Die berittene Polizei hat sich in den USA schon lang

halterverordnung bzw. auch der Campierverordnung befassen.

Sogar Wiens SPÖ-Bürgermeister Michael Häupl steht der Idee einer berittenen Polizeistaffel nicht a priori ablehnend gegenüber. Er sprach sich 1994 als Stadtrat für eine Zuweisung des Antrages über eine berittene Polizeistaffel

„Vom Sattel aus ist man in einer höheren Position und sieht mehr. Außerdem gehen Pferde nicht auf Urlaub, das ist ein Vorteil.“

Herbert Tausil, Ex-Sachbearbeiter im Innenministerium

an den Bürgermeister aus. Sein Vorgänger Helmut Zilk befürwortete die berittene Exekutive schlicht „aus Sicherheitsgründen“. Und außerdem, so meinte er: „Der Einsatz von Pferden ist allein deshalb wünschenswert, weil Tiere keine Abgase ausstoßen.“

Der Erfolg der Idee ist meßbar: In allen europäischen Großstädten, in denen sie im Einsatz ist, hat sich die berittene Polizei bestens bewährt. Ein Paradebeispiel hierfür ist München: Dort hat sich in neuen Siedlungsgebieten seit dem Einsatz der berittenen Polizei die Zahl der Einbruchsdiebstähle auf ein Minimum gesenkt.

Horst Binder

Das Redaktionsteam bedankt sich beim Reitzentrum Equus, 2301 Groß-Enzersdorf, Lobaustraße 53, Tel. (02249) 44 49, für die Bereitstellung der Pferde. Für Angehörige der Exekutive gibt es auf Anfrage besondere Konditionen.



„Ein Polizist zu Pferd wirkt auf potentielle Straftäter wesentlich abschreckender als etwa ein Polizist auf dem Fahrrad.“

Hilmar Kabas, FP-Sicherheitssprecher Wien

In der „Kleinen Zeitung“ fand ich im September einen Beitrag, der mich als Zollwachebeamten zum Nachdenken brachte: Wo liegen die Grenzen für die Medien, damit sie keinen Schaden anrichten? Als Exekutivbeamter würde ich nie einen Wachkörper ständig diskriminieren, ohne Details zu kennen. Schließlich haben wir alle einen dienstlichen Auftrag im Sinne der Gesetzeslage zu erfüllen, auch unser Inspizierender in der Zollwache mit allen Obsorge- und Kontrollpflichten. Er würde sich wohl kaum von einem anderen Wachkörper bei seiner Arbeit Vorschriften machen lassen. Um die Kontrollierenden zuordnen zu können, gibt es schließlich Uniformen mit entsprechenden Distinktionen – anscheinend aber waren unsere Kollegen im Erkennungsdienst nicht so geschult, um dies zu erkennen. Ansonsten gibt es zwischen beiden Exekutivkörpern aber keinerlei Probleme, auch nicht seitens der Zollwache in Langegg. Als Koordinator bei der mobilen Überwachung in der Zollwache Steiermark kann sagen, daß es zwischen der Gendarmerie und uns eine sehr gute Zusammenarbeit gibt. Daher schlage ich den Medienberichterstattenden vor, doch einmal bei einem gemeinsamen Einsatz der beiden Wachkörper dabei zu sein. Dann könnten sie erkennen, daß wir vor lauter Arbeit gar keine Zeit für irgendwelche „Hick-Hack“ hätten. Zur Beruhigung der Kollegen eine kleine Anekdote: Bei einem Einsatz von Gendar-

LESER BRIEFE



merie und Zollwache kam ein Oberster der Gendarmerie und meinte halb laut: „Jetzt haben meine Leute mein Auto über Funk erkennungsdienstlich abgefragt, die kennen mich nicht einmal.“ Auf ähnliche Art und Weise dürfte der Kollege auch den Inspizierenden der Zollwache in Uniform und mit Dienstkraftwagen nicht erkannt haben. Unverständlich ist mir nur, warum diese Story gleich in der Zeitung stehen muß. Vielleicht weiß der betreffende Journalist schon mehr über den Dienstbetrieb in den Exekutivorganisationen als wir selbst?

Johann Knappitsch, RevInsp.
MÜG Berghausen,
Außenstelle 8454 Arnfels

Wir sind der Meinung, daß der AUF-Vorsitzende Michael Kreißl in der ORF-Sendung „Zur Sache“ die Interessen der Exekutive nicht vertreten hat und dort eher das Bild eines unvorbereiteten Teil-

nehmers abgab, statt das von ihm gewohnte und erwartete sichere Auftreten zu zeigen. Einerseits ist die Pragmatisierung in ein schiefes Licht geraten, andererseits wurden durch eine unnötige Politisierung der Themen (Angriff gegen LIF, Drei-Säulen-Pensionsmodell der Freiheitlichen, Kreißls Funktion als Landtagsabgeordneter) die Interessen der Exekutive nicht zum Ausdruck gebracht.

AUF-Personalvertreter Voralberg

In der Sendung habe ich betont und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dem Thema Pragmatisierung mehr Bedeutung beigemessen wird als dahinter steckt. Zu meiner Funktion als Landtagsabgeordneter habe ich klarzustellen versucht, daß ich seit 1991 dienstfreigestellter Personalvertreter bei der BPD-Wien war und diese Dienstfreistellung sofort nach der Landtagswahl zurückgelegt habe. Jetzt verleihe ich zu 50 Prozent meinen Dienst als Beamter der Einsatzzentrale und daneben meine Tätigkeit als Landtagsabgeordneter und Personalvertreter.

Das Drei-Säulen-Modell ist unbestritten ein sehr gutes und bereits in anderen Ländern praktiziertes Pensionsmodell. Ich bin allerdings jetzt auch der Meinung, daß es durch den unglücklich gewählten Zeitpunkt des Vorbringens etwas untergegangen ist. Für ein emotionelles Verhalten gegenüber dem Vertreter des LIF erübrigt sich jeder Kommentar.

Michael Kreißl

EXEKUTIVE-SEELSORGE

PASTORALAMT DER ERZDIOZESE WIEN

1010 Wien, Stephansplatz 6

Telefon (01) 51 5 52-3373

gen Pfarren in Wien und Niederösterreich als Diakon, Kaplan und Pfarrer gearbeitet, war drei Jahre lang Jungschlar- und Ministrantenseelsorger und habe außerdem seit vier Jahren Erfahrung als Milizeelsorger beim Bundesheer. Im August 1996 habe ich dann



offiziell den Auftrag erhalten seine, wie es heißt, berufsspezifische Seelsorge für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte aufzubauen. Was bedeutet das konkret? Ich kann mir gut vorstellen, daß es nicht immer ganz leicht ist Polizist zu sein. Abgesehen von manchmal schwierigen und gefährlichen Einsätzen wird an einen Polizisten der Anspruch gestellt, die sind doch für mich da.

Ich halte es für ganz wichtig, daß der Exekutive-Seelsorger für die Beamten da ist, als Priester und als Seelsorger, als Gesprächspartner und als Mensch. Besuche und Gespräche am Arbeitsplatz

sind daher ein wichtiger Teil meiner Arbeit. Genauso wichtig ist es für mich erkrankte oder verletzte Beamtinnen und Beamte im Krankenhaus zu besuchen. Immer wieder werde ich darauf angesprochen, ob es möglich ist auch nach einem Schußwaffengebrauch mit dem Pfarrer reden zu können. Natürlich ist das möglich! Gott sei Dank beschränkt sich meine Tätigkeit nicht nur auf solche Dinge. Vielleicht haben manche von Ihnen mich schon bei einer Feier oder einer Eröffnung eines Wachzimmers gesehen. Außerdem biete ich zu den großen Festen des Kirchenjahres eigene Gottesdienste für ExekutivbeamtInnen und deren Familien an.

Bitte rufen Sie ruhig an! Sie erreichen mich unter der oben angeführten Telefonnummer.

Pensions-Verluste für Beamte

Am 5. November 1997 wurde von der Regierung mit Zustimmung der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) die Pensionsreform im öffentlichen Dienst beschlossen.

Das österreichische Pensionssystem beruht auf dem Generationenvertrag. Das heißt, daß die aktiven Kollegen mit ihrem Pensionsbeitrag die Pensionen für jene im Ruhestand finanzieren. Eine Änderung dieses Systems wird schon seit Jahren gefordert, um die Pensionen auch langfristig sichern zu können. Stattdessen aber hält sich die Regierung schadlos an der Generation der unter 50jährigen – und das mit Zustimmung der GÖD. So können sie zumindest ihre eigenen Pensionen ohne Abstriche sichern.



Heinz Lausermayer

Experten sind der Meinung, daß auch diese Reform nicht länger als zehn Jahre halten wird. Anschließend werden weitere tiefere Einschnitte getätigt werden müssen. Gerichtet haben es sich dabei nur die Verhandler der GÖD, also Lehrer und Verwaltungsbeamte über 50 Jahre, denn sie trifft die Reform nicht. Und wo waren die Gewerkschafter der Exekutive von FSG und FCG, die die Reform jetzt als Erfolg verkaufen wollen? Anscheinend glauben sie, es reicht, die Politiker am Gewerk-

schaftstag mit einer Trillerpfeife zu empfangen.

Die Verhandlungen mit der Regierung wurden ausschließlich von der GÖD unter dem Vorsitzenden Fritz Neugebauer (einem Lehrer) geführt. Für die meisten vor allem kleinen und mittleren Beamten ist es unverständlich, daß mit keiner Silbe die Einführung einer Höchstbeitragsgrundlage erwähnt wurde. Die AUF vertritt die Ansicht, daß die Einführung einer Höchstpension ausreicht, um auf die erwähnten Maßnahmen zu verzichten. Gerade Bezieher von Einkommen über 40.000 Schilling haben, eine entsprechende Übergangsregelung vorausgesetzt, die Bonität, selbst für eine Privatvorsorge zu sorgen. Für neu eintretende Beamte müßte ein neues Besoldungs- und Pensionsrecht konzipiert werden, wenn es nicht so aussehen soll, als ob Rechtssicherheit und Vertragstreue in Vergessenheit geraten wären.



Josef Wagenthaler

Heinz Lausermayer
Josef Wagenthaler



Schlechte Aussichten für Exekutivbeamte: Die Pensionsreform trifft sie empfindlich

„Deckelungen der Verluste bei der Einführung beziehungsweise Verlängerung der Durchrechnungszeiträume sind teuer. Bei den Beamten macht das immerhin vier bis 4,5 Milliarden Schilling aus, womit sich der angepeilte ‚Reformgewinn‘ bis zum Jahr 2020 nach Schätzungen des Finanzministeriums von 30 auf 25 Milliarden Schilling verringert.“

Der Standard, 5. November 1997

„Das ist keine langfristige Sanierung der Pensionen, sondern eine kurzfristige Geldbeschaffungsaktion.“

Jörg Haider

„Sie haben zugestimmt, daß die Durchrechnungslösung, die Sie zwingend haben wollten, so lange aufgeschoben wird, daß sie sozusagen für die alte Beamtengeneration der Dohrs und Neugebauers nicht mehr gilt, und meinen, die Jungen sollen es sich später selbst richten. (...) Die Sozialdemokraten machen dabei mit, die Kleinen im Regen stehen zu lassen.“

Jörg Haider im Nationalrat

„Das absolut Skandalöse für mich ist das Verhalten der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Eine Gewerkschaft, die nicht die Interessen ihrer Mitglieder, sondern ausschließlich die Interessen ihrer Führungsebene vertritt, ist eine Gewerkschaft, die innerhalb des ÖGB mehr Schwierigkeiten haben müßte als sie offenkundig hat.“

Volker Kier,
NAbg. Liberales Forum

„Es ist den Herren Gewerkschaftsfunktionären im Öffentlichen Dienst, es ist aber auch der Regierung gelungen, ihre Privilegien weitgehend aufrechtzuerhalten.“

Karl Öllinger,
Sozialsprecher der Grünen

Radteile Team

Baumgartner & Schirmer OEG

KFZ-SERVICE für Auto-Motorräder
Ersatzteile, Zubehör

WINTERREIFENAKTION
Einfahrt Hallerstraße 227, neben Citroen Praxmarer
Tel. 0512 / 26 18 91

SPIRK BAU GMBH

- Hochbau • Zu- und Umbauten • Generalunternehmer
- Sanierung • Planung und Konstruktion

SPIRK ZIMMEREI GMBH

- Holzbau • Dachstühle • Dachbodenausbauten
- Holzbalkone • Planung und Konstruktion

6170 Zirl, Bahnhofstraße 38
Tel. 05238/5505, Fax 05238/5505-33

Gästehaus HEISLERHOF
Familie Tribus

A-6100 Mösern b. Seefeld/Tirol
Tel: 05212/4758, Fax: DW38

Gemütlicher und preiswerter Familienbetrieb – Ganzjährig geöffnet –

Streichelzoo,
ein Erlebnis für Kinder!
„Gschwandtalm“
Abenteuer-Spielplatz

An der Talstation Gschwandkopflift-Süd am Wanderweg nach Reith Telefon 2167

Die Wirtsleut **JOHANN** und **LISBETH** freuen sich auf Ihren Besuch **Mittwoch Ruhetag!**

In der Wüste ist es heiß, trocken und öd...
dagegen in der

...findet jeder was er mag!
...und wo trifft man sich zu einem Plausch?
Natürlich im **Au-Stüberl**

6167 Neustift/Stubaital
Tel: 05226/2352-0

Restaurant Rosengarten

Amprosi Martin
Djuric Mile

Claudiastr. 8 A-6020 Innsbruck
Tel. 0512 / 583362 Fax 05252 / 2400

Herzlich willkommen

Café Restaurant Birkenlift
Fam. Siegfried Wackerle
Leutascher Straße
Telefon (0 52 12) 42 11 / 35 64

Der Kniefall der Gewerkschaft im Detail

18 Jahre Durchrechnungszeitraum mit einer stufenweisen Einführung von 2003 bis 2020

Durchrechnungszeitraum heißt, daß sich die Pension nicht mehr aus dem Letztbezug (80 Prozent) errechnet, sondern nach dem Durchschnittsverdienst eines gewissen Zeitraumes. Der Kniefall kostet einem E2b-Beamten mehr als 4.000,- Schilling monatlich. Dienstführende und leitende Beamten müssen mit noch höheren Einbußen (ausgehend vom Letztbezug) rechnen, weil die Auswirkungen des Funktionszulagen-Systems voll zur Geltung kommen (volle Wirksamkeit mit 2020).

Funkt. Stufe	Gehaltsstufe	Lebensjahr *)	Dienstjahre **)
1	1-9	18-35	28
2	10-15	36-47	30
3	16-19,4 Jahr	48-58	41
4	19-5 Jahr	Ab 59	42 - ?

*) Geht von der Bestaufbahn aus. Nachdem jetzt nicht einmal mehr der Pensionsdienst angedeutet wird, ist diese kaum mehr zu erreichen

Bei einem Durchrechnungszeitraum von 18 Jahren (Letztausbau – volle Wirksamkeit für jene, die Geburtsjahrgang 1960 oder darunter sind und oft schon heute 19 Dienstjahre haben) sind daher für die Pensionsbemessung auch die Funktionszulagen vom 42. bis zum 60. Lebensjahr maßgeblich.

Das bedeutet:

- Fünf Jahre der Funktionsstufe 2
- elf Jahre der Funktionsstufe 3
- zwei Jahre der Funktionsstufe 4

Abschlagszahlung

bei vorzeitiger Pensionierung (von 57 bis 60 Jahre), ist von den Außendienstzeiten abhängig. Zeiten, in denen man weniger als 50 Prozent Gefahrenzulage erhalten hat, gelten als Innendienst und werden mit einer Reduktion von zwei Prozent jährlich belastet. Das bedeutet: Geht ein Innendienstbeamter mit 57 Jahren in Pension, muß er eine Abschlagszahlung von sechs Prozent in Kauf nehmen. Geht ein Außendienstbeamter (50 Prozent Gefahrenzulage und mehr) in Pension, richtet sich die Abschlagszahlung nach der Außendienstzeit, und zwar:

- bei 15 Jahren exekutivem Außendienst 1,4 Prozent Abschlag pro Jahr (bei 57 Jahren 4,2 Prozent Abschlag);

- bei 30 Jahren 1,0 Prozent Abschlag pro Jahr (bei 57 Jahren drei Prozent Abschlag);
- bei 35 Jahren 0,8 Prozent Abschlag pro Jahr (bei 57 Jahren 2,4 Prozent Abschlag).

Abschlagszahlungen bei Pensionsantritt vor dem gesetzlichen Alter (65 Jahre):

In Diskussion steht eine Abschlagszahlung von zwei Prozent pro Jahr, welches der Beamte vor dem 65. Lebensjahr in Pension geht. Das heißt, daß ein Beamter, der mit 60 Jahren in Pension geht, einen Abschlag von 10 Prozent in Kauf nehmen muß.

Nebengebührenwerte (siehe auch Seite 20)

Bisher wurden die Nebengebührenwerte wie folgt berechnet: Nebengebührenwert multipliziert mit einem Prozent des im Zeitpunkt des Entstehens des Anspruchs auf Nebengebührenezulage geltenden Gehalts der Gehaltsstufe 2/Dienstklasse V. Dieser Wert geteilt durch den Divisor 437,5 ergibt die Nebengebührenezulage. Diese Berechnung gilt noch bis 2000. Neu ist, daß alle ab 2001 erworbenen Nebengebührenwerte nach Multiplikation (V/2) durch den Divisor 700 geteilt werden. (Übergangsbestimmungen für Beamte, die vor 2014 in Pension gehen.) Es sind daher künftig mehr Nebengebührenwerte notwendig, um auf das gleiche Ergebnis zu kommen.

Jubiläumszuwendungen

Bisher kam man in den Genuß einer Jubiläumszuwendung in der Höhe von vier Monatsbezügen, wenn man 40 Dienstjahre geleistet oder bei Pensionsantritt unabhängig vom Lebensalter 35 Dienstjahre erbracht hatte. Nun ist die Berechnung abhängig vom Lebensjahr. Wenn man 40 volle Dienstjahre hat bzw. 35 Dienstjahre und das 60. Lebensjahr vollendet hat, tritt keine Änderung ein. Geht man vor dem 60. Lebensjahr in Pension und hat 35 volle Dienstjahre, so erhält man:

- vor dem 57. Lebensjahr: nichts
- ab dem 57. Lebensjahr: zwei Monatsbezüge

- ab dem 58. Lebensjahr: 2,5 Monatsbezüge
- ab dem 59. Lebensjahr: drei Monatsbezüge

Im Zusammenhang mit den Jubiläumszuwendungen wird oft von einer versteckten Abfertigungszahlung gesprochen. Dies ist nicht richtig, da in den meisten Kollektivverträgen Jubiläumsgelder (sogenannte Treueprämien) vorgesehen sind und dort diese unabhängig von eventuellen Abfertigungsansprüchen ausbezahlt werden.

Deckung der Pensionen bis 2020

Die Regierung hat angeboten, daß zur Vermeidung von Härten die aus dem Titel „Durchrechnungszeitraum“ entstehenden Pensionsverluste verringert werden sollen (Übergangsregelung – sog. „Deckelung“). Konkret geht es darum, Pensionsbezieher, die bis 10.000 Schilling monatlich erhalten, mit maximal einem Prozent und in Etappen hin bis zu Beziehern von 28.000 Schilling monatlich mit maximal sieben Prozent zu belasten. Allerdings nur bis zur endgültigen Einführung des vollen 18jährigen Durchrechnungszeitraumes im Jahr 2020. Eine jährliche Angleichung der Beträge wurde striktest abgelehnt.

Keine Rede ist mehr von:

- Abfertigungsanspruch (bei einem E2b-Beamten rund 342.000 Schilling)
- 20 Prozent Selbstbehalt bei Krankenkasse
- Ausgleich des Aktivbezuges vor allem bei jüngeren Beamten
- bisher 1,5 Prozent höhere Pensionsbeitragsleistung (10,25 Prozent bei ASVG-Versicherten)
- keine Höchstbeitragsgrenze (im ASVG ca. 40.000 Schilling Bemessungsgrundlage)
- auch außer Dienst geltendes Disziplinarrecht
- kein Rechtsschutz vor einem unabhängigen Gericht – Arbeits- und Sozialgericht (nur Einspruchsmöglichkeit vor diversen Kommissionen) in Kündigungs-, Versetzungs- oder sonstigen arbeitsrechtlichen Verfahren.

jw.

Tirol Herz der ♥ Alpen stellt sich vor:

Tierladete
Schuchter & Co KEG
6460 Imst • Tirol • ☎ 054 12 / 61 2 74

IHR KOMPETENTER ANSPRECHPARTNER IN SACHEN HEIMTIER!

**THERESIEN
BRÄU**
DAS INNSBRUCKER
BRAUWIRTSCHAUS

Telefon 0512 / 587 580



Scania Österreich
Ges.m.b.H.

Filiale Mils:
Dorfstraße 46
Tel. 0 52 23 / 577 82, Fax 0 52 23 / 577 82-86

BÜROBEDARF
Sautter GmbH & Co

6900 Bregenz, Römerstraße 13, Tel. 05574/43341
6020 Innsbruck-Rum-Bundesstr., Tel. 0512/24551-0
Stadtgeschäft Bozner Platz 2, Tel. 0512/580461
6460 Imst, Schustergasse 27, Tel. 05412/63396

Gasthaus
Schloßhäusl
Christine Höllrigl

6170 Zirl
Tel. 0 52 38 / 53 461
„Da bin ich daheim!“

BRT
Baustoff-Recycling Transporte GmbH.
Im Dienst der Umwelt

Die Firma Baustoff-Recycling-Transport ist ein bekanntes, auf Erdbehebungen, Baustellenreinigung und Recycling spezialisiertes Unternehmen. Im Bereich Erdbehebungen werden Aushubarbeiten jeglicher Art, Hangsicherungen, das Anlegen von Forststraßen und Güterwegen sowie die Errichtung von Kanalanschlüssen übernommen. Als Entsorgungsunternehmen übernimmt die BRT den Abtransport von Bauschutt und Abbruchmaterial. Den gesetzlichen Auflagen entsprechend, erfolgt anschließend das Vorsortieren auf dem firmeneigenen Recyclinghof. Die Asphalt- und Betonmassen werden in einer ebenfalls firmeneigenen Anlage wiederverwertet.

A-6170 Zirl, Salzstraße 10
Tel. 0 52 38 / 53 529, Fax 0 52 38 / 53 036



Holzspäne Ges.m.b.H.

Produzent von:
FIBRA FLAME Biomasse-Pellets

Labee Holzspäne
Ges.m.b.H.

Industriezone 23 • Postfach 209, 6460 Imst/Tirol, Österreich
Tel.: (+43) 0 54 12 / 65 359, Fax.: (+43) 0 54 12 / 65 491

GARTENHOTEL TÜMMLERHOF
Familie Zorn
Münchnerstraße 215, 6100 Seefeld

– INDIVIDUELL WIE SIE –

Das Haus für anspruchsvolle Individualisten.
15.000 m² Park, Gourmet-Restaurant (2 Hauben),
Badezentrum, einzigartiges All-Inclusive-Angebot

Tel: 0512/2572-0 Fax: 05212/2571-104
E-Mail: tuemmler@netway.at www.tiscover.com/tuemmler

Tirol Herz der ♥ Alpen stellt sich vor:

★★★★★
Aparthotel
Schönruh u. Residence
6100 Seefeld, Tel. 05212 / 24 47-0

DAS HOTEL...
wertvolle Ausstattung und erstklassiger Service prägen den Stil dieser außergewöhnlichen Hotelanlage der internationalen Spitzenklasse. Erholende Ruhe in schöner Umgebung findet der anspruchsvolle Gast ebenso wie alle Möglichkeiten für Sport, Freizeit, Gesundheit und Unterhaltung. Raffinierte Spezialitäten und das reiche Angebot aus Küche und Keller entsprechen dem hohen Niveau des Hauses. „Aparthotel“ der richtige Rahmen für individuellen Urlaub in einer besonderen Atmosphäre, setzt Maßstäbe in Angebot und Leistung: Exklusive

Empfangs-, Seminar-, Gesellschafts- und Aufenthaltsräume bieten für den Urlaubs- sowie auch Seminargast ein angenehmes Ambiente. Moderner ausgestattete Seminarräume, sowohl geeignet für Seminar, Ausstellungen und Vorträge lassen im Aparthotel Schönruh, Arbeit und Erholung in einen harmonischen Einklang bringen. Tiroler Stuben, Restaurants, Nichtraucherbar und Speisesaal, Cocktailbar verschönern jedem Gast seinen Aufenthalt. Eigenes großes Rekreationszentrum mit Hallenbad, Jet-Whirl-Anlage, Sauna, Dampfbad, Solarium, Massage, Kosmetik, Fitneß, Liegewiese und Sonnenterrasse, Garten und Kaffeeterrasse. 120 Komfortbetten bis zum exklusiven Luxusapartment mit Radio, Farb-TV, Telefon, Zimmerkühlschrank, Safe, Terrasse/Balkon a la carte, Buffets, Bankette, Unterhaltungsabende und Rahmenprogramme.

DIE RESIDENCE... gönnen Sie sich etwas wirklich Exklusives in Suiten der Extraklasse und erleben Sie Ihren Urlaub von der schönsten Seite gegenüber Golfplatz und Loipe... Panorama inklusive.



Vollhaarentwicklung

Spezial-Haareinwebeverfahren – keine Perücke – kein Toupet

LINZ, Wiener Straße 101
Tel. 0 732 / 65 73 07

Montag-Freitag 10-18 Uhr, Mittwoch 14-18 Uhr

Restaurant
"Chez Philippe"

Familie Stein

Innsbruckerstraße 56
6176 Völs
Telefon & Fax: 0512/304891

INTERNATIONALE KÜCHE
FISCHSPEZIALITÄTEN
WEINE AUS ALLER WELT

Wintergraßwochen vom 03.01 bis 07.02.1998
1 Woche HP Ats 3.430,-
Schoellbacherbonus bis 23.12.1997 -5%
Kulinarische Highlights wie Essen vom Heiligen Stein, Fondueabend, Tiroler Schmankerlbuffet mit Zithermusik, div. Buffets etc; laufendes Unterhaltungsprogramm in unserem urigen Kisekkeller; Fackelwanderungen, geführte Wanderungen; Schneegarantie, idyllische Langlaufhüpfen, Rodelbahnen, Pferdeschlittenfahrten, skifahren, snowboarden, Gratis-Skibus, etc.
Rufen Sie uns an!

ERLEBNISHOTEL
Weisses Rössl
Fam. Steuxner

A-6150 Steinach, Tirol, Austria
Tel. 05272/6206, Telefax 05272/620622
D/BELG./CH/LUX 0043-52726206, NL 0943-5272-62026, FR 1943-5272-62026
HALLENBAD 30' • TÜRK. DAMPGROTTE • SAUNA • SOLARIUM • FITNESS
• RESTAURANT • BAR • RÖSSLKELLER • DANCING • SONNENTERRASSE

DICKER CAFE KEG

A-6020 Innsbruck
Schöpfstraße 6b



Technische Produkte
Fachgroßhandel
Ewald Apperle
6091 Götzens
Kirchstraße 35

NEU ERÖFFNET!
Da „PINO“
DIPLOMA
ITALIANO

Das kultivierte Ristorante für verwöhnte Ansprüche
Täglich geöffnet von 11.30 bis 14.30 Uhr und 17.30 bis 24 Uhr.

Wir bieten:

- Original italienische Küche
- Fleisch- und Süßspezialitäten
- frische Muscheln
- Seignaren aller Art
- Pizza in vielen Varianten
- gehobene Ausstattung
- NORMALE PREISE
- beste italienische Küche

Für Ihre kulinarischen Wünsche sorgen der bekannte Gastronom aus Gargano PINO PERES mit Team
„Italienisches Restaurant“ DA „PINO“
Ib., Schützenstraße 43 (D-Dorf)
Telefon 05 12/24 5 44-104

PRAMER

Ges.m.b.H.

BAUSTOFFE

4040 Linz, Mühlkreisbahngelände
☎ 0732 / 73 02 30-0, Fax 0732 / 73 08 60

4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 46
☎ 0 72 42 / 46 7 3, Fax 0 72 42 / 46 7 32-20



Wo Schärdinger draufsteht,
ist Österreich drin.

Baumeister
Ing. Friedrich Kühnel

STATIK – BAUKONSTRUKTION
Gerichtlich beeideter Sachverständiger für Bauwesen
STRAHLENSCHUTZ U. ZIVILSCHUTZ

4020 Linz, Gruentalerstraße 54
Telefon 0732 / 67 06 79



Wiennerstraße 2
Tel.: 65 21 23

„Der Juwelier Ihres Vertrauens“

Neue Helden



Gib Dein Bestes. Plasma.

Und das ist ein Menschenleben wert.
Plasma wird in der Notfallmedizin verwendet,
aus Plasma werden lebensrettende Medikamente hergestellt.
Gib auch Du Dein Bestes.

Werde zum Plasma-Spender.

Als Plasma-Spender gehörest Du dazu.
Für Deinen Zeitaufwand erhältst Du 8 250,- pro Spende.
Du kannst 1 x wöchentlich (höchstens 60 x im Jahr) spenden.

Informiere Dich. Gleich jetzt.



SERUMAN • Plasmapheresestelle, 4020 Linz,
Gruberstraße 23 (Ecke Lederergasse)

Hinteregger

Uhren- und Schmuckhandel

A-4034 Linz
Schiessgang 7
Telefon 370 372



DR. MARTINA KAPPO
Arztin für Allgemeinmedizin • Alle Kassen

G. F. HÄNDEL-STR. 2, 4020 LINZ
TEL. ORD.: 0732/ 66 12 45
FAX ORD.: 0732/ 66 12 45-2

ORDINATIONSZEITEN:
MO/MI/FR: 8-12 UHR
DI & DO: 15-19 UHR
UND GEGEN VORANMELDUNG

AUSSERHALB DER ORDINATIONS-
ZEITEN: 0732/ 77 13 41

IN DRINGENDEN FÄLLEN
ÜBER ROT-KREUZ-FUNK. TEL: 21 44

Aktuelles



Lukrative Nebeneinkünfte

In einer Anfrage im Nationalrat wollte die FPÖ wissen, welche Beamte in welchen Gremien sitzen und wieviel Extragagen dafür kassiert werden.

So gibt es im Sozialministerium einen Sektionschef, der nebenbei in zehn Sozialversicherungen im Aufsichtsrat sitzt. Diese Tätigkeit wird mit 5.000 bis 14.000 Schilling monatlich abgegolten – zusätzlich zum Gehalt als Sektionschef. Ein Zusatz Einkommen von 14.000 Schilling monatlich bzw. 168.000 Schilling im Jahr erhält ein Sektionschef für die Aufgabe der Beaufsichtigung des Hauptverbandes für die Sozialversicherung. Ein teilweise höheres Nebeneinkommen beziehen Beamte des Finanzministeriums.

Sie profitieren davon, daß der Bund zahlreiche Aufgaben in Unternehmen ausgelagert hat, die von Aufsichtsräten meist für ein „angemessenes Honorar“ überwacht werden müssen. Spitzenreiterin bei der Zahl der Aufsichtsratsposten ist eine Ministerialrätin im Bereich der Beteiligungsverwaltung des Bundes. Sie besetzt 13 solcher Posten, von der Bürges-Förderungsbank bis zu den Flughafenbetriebsgesellschaften in Tirol und Kärnten. Der Posten bei der Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft bringe ihr gerade 12.000 Schilling jährlich, meint sie. Der Rechnungshof spricht von einem durchschnittlichen Bezug von 22.000 Schilling je Aufsichtsrat. Ein Spitzenverdiener unter den beamteten Aufsichtsräten ist Pensionist. Günther Sch.,

Sektionschef in Ruhe, besetzt 10 Posten als Aufsichtsrat. Einer davon, jener bei den ÖBB, war laut Rechnungshof 1994 mit 93.000 Schilling dotiert, jener in der Eisenbahn-Hochleistungsstrecken AG mit 62.000 Schilling. Zur Sektionschefspension dürften zusätzlich 250.000 Schilling kommen. Übertroffen werden die Nebeneinkünfte des pensionierten Sektionschefs nur vom Leiter der Präsidentschaft im Finanzministerium, der in fünf Aufsichtsräten sitzt, die besonders viel Geld bringen. Insgesamt müßte Kurt H. bei der AUA, Austria Tabak etc. Nebeneinkünfte von ca. 300.000 Schilling im Jahr lukrieren. (Siehe dazu „Unter uns gesagt“ auf Seite 33).

Horst Binder

Abschied vom Containerdorf

Das Vorhaben des Innenministers konnte verhindert werden –
Einsparungen von 100 Millionen Schilling

150 Häftlingsplätze wollte die FlughafenbetriebsgesmbH in Schwechat errichten und dem Innenministerium vermieten. Rund 150 Millionen Schilling hätte das Projekt gekostet – obwohl im Polizeigefangenenhaus Wien rund 190 freie Plätze vorhanden sind. Einige Zellen befinden sich

derzeit im Umbau, andere müßten baulich saniert oder zusammengelegt werden. Bei einem Lokalausweis konnte der Wiener FP-Sicherheitsprecher Hilmar Kabas dies feststellen. Nur wenige Tage nach Kabas kam auch Innenminister Schögl ins Polizeigefangenenhaus, um sich von den

freien Kapazitäten zu überzeugen. Nun werden die Kosten für die Umbauvariante berechnet.

Die AUF und Hilmar Kabas konnten somit ein unsinniges Projekt verhindern – und für Sparsamkeit sorgen: Die Einsparungen in Höhe von über 100 Millionen Schilling bleiben nun im Innenressort und können dort vernünftig verwendet werden.



Präsident Leo Lauber, der Wiener FPÖ-Sicherheitsprecher Hilmar Kabas, Josef Kleindienst, Heinz Laussemayer und Christian Gruber (v.l.) bei der Pressekonferenz im Polizeigefangenenhaus

jk.

Der Villacher Fasching ruft!

Es ist wieder einmal soweit: Die AUF-Sicherheitswache konnte für eine Faschingssitzung der Villacher Faschingsgilde am Freitag, dem 6. Februar 1998, Karten besorgen. Wer aus der Kollegenschaft, auch von den anderen Exekutivkörpern, Interesse an der Teilnahme bei dieser Veranstaltung hat, soll sich bitte umgehend mit dem ZA-Büro der AUF-SW im Innenministerium unter der Telefonnummer 01/53126/4770 oder 4771 in Verbindung setzen. Es gibt nur eine beschränkte Kartenzahl.



Die Gewerbezone OÖ präsentiert sich:

Montage - Wartung
und Service von
Hydraulik-Anlagen



Büro: A-4030 Linz
Am-Langen-Zaun 9
Tel. 0732 / 309971, Mobil 0664/3257220
Fax 0732/309971

Dom
Hotel

ERLEBNISGASTRONOMIE AM FUSSE DES MARIENDOMS

4020 Linz, Herrenstraße 36, Telefon 0732 / 79 46 95

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Ordination für Implantologie

Mannheimstr. 7 4040 Linz Tel.: 0732/243071
Fax: 0732/243071



Dr. med. Univ.

Binder Michel's
Videothek
ERICH STUMTNER

4020 Linz, im Kreuzlandl 12
Telefon 0732 / 33 04 34

FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

Dr. Wilhelm Kaiser

A-4030 LINZ (ÄRZTEZENTRUM LINZ-SÜD)
SAPOROSHJESTRASSE 3
TEL. 0732 / 30 11 22

Montag-Freitag 8.30-12.00 UHR
Dienstag 17.00-19.00 UHR
Donnerstag 14.00-16.00 UHR

GASTROSKOPIE - COLOSKOPIE - ULTRASCHALL

Wolfsjägerhof
Mostbauer

Familie Luger
Wolfsjägerstraße 4, A-4490 St. Florian
Tel.: 07224/8161 Fax: 07224/5717

überdachter Gastgarten
typisch OÖ. Hausmannshof
von April bis Oktober kein Ruhetag

Univ. Doz. Prim.
Dr. med. FRIEDRICH LEBLHUBER
FA. für Neurologie u. Psychiatrie

Schillerstraße 25 4020 Linz
Telefon 0732 / 66 20 76

GWZ. DER RICHTIGE PARTNER RUND UM DEN APFEL

Beratung und Schulung vom Profi • Power Macs und
Peripherie für jede Brieftasche • Support und Service
zu fairen Preisen • Professionelle Datenbankanlösungen

☎ 0732 / 73 32 16



Design und Layout • Gestaltung und Satz • Von der
Visitenkarte bis zum Vierfarbkatalog • Abwicklung
von Druckaufträgen • Beschriftungen • Werbemittel

☎ 0664 / 13 25 325

Aktuelles



Beamte: Arbeitnehmer zweiter Klasse?

Die Entwicklung im Beamtenbereich gibt Anlaß zur Sorge. Nicht nur, weil Österreich auf dem besten Weg ist, wirtschaftlich in die Zeit vor Bruno Kreisky zurückzufallen, sondern auch, weil Beamte von Regierung und Medien als Schmarotzer abgestempelt werden.

Im Zuge der Verhandlungen zur Pensionsreform war es spürbar: Beamte werden immer mehr als Privilegienritter gesehen. Keine Rede von Arbeitnehmersolidarität: Berichterstattung und Meinungsfragen stärkten den Regierungsverhandlern den Rücken. Aktionen der Beamten, mit denen Arbeiter, Angestellte oder Bauern auf Verständnis gestoßen wären, wurden als „skandalöses Verhalten“ abklassifiziert.

Sind Beamte schlechtere Staatsbürger? Woran liegt es, daß der Beamte, im Gegensatz zu anderen Berufsgruppen, kaum auf Unterstützung der Öffentlichkeit hoffen darf? Alte Vorurteile hinsichtlich der privilegierten Staatsdiener sind so unausrottbar wie unrichtig. Ist es etwa ein Privileg, daß es für Beamte keine Abfertigung gibt, daß sie bei Lohnverhandlungen traditionell die niedrigsten Abschlüsse haben und daß ihre Sozialbeiträge zwar niedriger sind, aber für nicht eingezahlte Beiträge auch keine Leistungen erbracht werden? Dazu kommt, daß Beamte mit ihren Sozialversicherungsbeiträgen viele Kranken-

kassen jahrzehntlang am Leben erhalten haben. Aufstiegsmöglichkeiten der Beamten sind kaum mit jenen in der Privatwirtschaft vergleichbar. Die Chancen eines Exekutivbeamten, der seinen Wohnsitz von Wien nach Tirol verlegen muß, einen gleichwertigen Posten in seinem Tätigkeitsbereich zu bekommen, sind gering.

Gerechtigkeit für Beamte

In den siebziger Jahren wurde das „Bettlerimage“ der Beamten revidiert. In der Zeit der Hochkonjunktur konnte man insbesondere bei der Exekutive gut verdienen und sein Gehalt mit Überstunden aufwerten. Auf das Basisgehalt wurde im Lauf der Zeit jedoch vergessen. Hohe Beamtengehälter führten zu Lethargie bei den Gehaltsverhandlungen.

Jahre später kam das böse Erwachen. Es zehrte an der Substanz der Exekutivbeamten, jahrelang Hunderte Überstunden zu leisten und nächtelang zu arbeiten. Dann

wurden die Überstunden reduziert, die Verdienstsomme nahm ab. Der Beamtenstand blieb ein schlechtes Gewissen, das durch gewerkschaftliche Argumente geschürt wurde. Zeitungstitel wie „Beamte kosten den Steuerzahler wieder 35 Milliarden“ sorgten dafür, daß die Beamten fast Angst davor hatten, sich zu deklarieren. In der Privatwirtschaft und den staatlich geförderten Betrieben hatte indessen niemand ein schlechtes Gewissen – auch wenn trotz guter Auftragslage Firmen in den Konkurs getrieben wurden, Arbeitslosengeldbezieher nebenbei schwarz Geld verdienten und die verstaatlichte Industrie Milliardenverluste machte.

Vor diesem Hintergrund ist der durchschnittliche Beamte alles andere als ein privilegierter Schmarotzer. Zeit wird es aber auch für die Beamten, sich in einem neuen Licht zu sehen. Schließlich handelt es sich um eine Berufsgruppe mit positiven und negativen Seiten, um Arbeitnehmer und nicht den verlängerten Arm der Obrigkeit.

Helmut Kamehl

Aus dem Sozialtopf

„Du kannst ein Leben retten“ heißt eine Aktion zugunsten unseres an Leukämie erkrankten Kollegen Johann Schranz. Es fehlt nicht nur die lebensrettende Knochenmarkspende, auch finanzielle Mittel zur Untersuchung der Blutspenden werden benötigt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich an der Aktion bereits beteiligt haben, und an alle anderen die Bitte, sich ebenfalls zu beteiligen. Die Aktion kann und soll ein Leben retten!

Wir hoffen, mit einer Spende von 10.000 Schilling aus dem Sozialtopf auch einen kleinen Beitrag geleistet zu haben. Alles Gute, Hans!

Das ideale Weihnachtsgeschenk!



EINE POLIZEICHRONIK
DER ANDEREN ART

zum Sonderpreis von

öS 289,- + Versandkosten

Bestellungen richten Sie bitte an: Exekutiv Verlags GmbH,
Feldkirchner Straße 4, 8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Dr. med. univ. **FRIEDRICH R. HELML**
 FACHARZT FÜR UNFALLCHIRURGIE
 UND SPORTTRAUMATOLOGIE
 Allgemein beideter
 gerichtlicher Sachverständiger

PRAXIS: HAUPTSTRASSE 83-85, A-4040 LINZ

TELEFON: 0732 / 71 15 00
 FAX 0732 / 71 15 00-9

ZIZAS

Vanilli®

LANDGRAF®

**OPM Gastronomie-Consulting
 und Betriebs-G.M.B.H**
 A-4020 Linz, Hofgasse 8
 Telefon (0732) 78 57 14

SCHNITZEL EXPRESS
 System-Gastronomie-Betriebs-GmbH.

4020 Linz, Wankmüllerhofstr. 60
 Telefon und Fax 0732 / 33 01 56



Merhausstraße 8
 4060 Leonding-Doppel
 Ord.-Tel. 0 732 / 68 21 84
 0664 / 308 11 21

Mo-Do 15.00-22.00 Uhr

Dr. med. univ. H. **Goldmann** praktischer Arzt



GRÜN+BILFINGER
 GESELLSCHAFT M.B.H.

Geschäftsstelle: Linz
 Postfach 3

Hasnerstraße 11/IV Telefon (0732) 66 73 80
 A-4024 Linz, Telefax (0732) 66 73 80-20



RESTAURANT
 MEERES- UND KRUSTENTIERE
 TÄGL. FRISCH
 SOWIE
 LAMMSPEZIALITÄTEN

ANDREAS MAIR

HOFBERG 8 - 4020 LINZ
 TEL. 0732 / 782467
 AUTOTEL. 0663 / 077796
 MO-SA 11.30-14.00 UHR
 18.00-24.00 UHR

TECHNISCHES BÜRO **TB** PLANUNGSBÜRO für
 Haustechnik Elektrotechnik

FREUNSCHLAG

Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage, Elektro- und Blitzschutzanlagen
 A-4040 Linz, Holzröthweg 20; Tel. 0732 / 73 40 60; Fax 0732 / 73 40 60-20



HI-TECH®
 PERSONAL-COMPUTER

4020 Linz Unionstraße 63
 Tel.: 0732/65 61 25 Fax 66 69 61



Das Fremdengesetz und seine Folgen

Am 1. Jänner 1998 tritt das Fremdengesetz 1997 in Kraft, das das Fremdengesetz 1992 und das Aufenthaltsgesetz ersetzt. Ein Überblick über die wesentlichsten Änderungen.

Am Beginn des Gesetzes stehen neue Begriffsbestimmungen. Künftig wird zwischen Einreise- und Aufenthaltstitel unterschieden. Einreisestitel werden als Visa ausgestellt und haben eine maximale Gültigkeitsdauer von sechs Monaten. Bei Aufenthaltstiteln unterscheidet man zwischen Aufenthaltserlaubnis und Niederlassungsbewilligung. Die Aufenthaltserlaubnis ist grundsätzlich für Fremde gedacht, die sich im Bundesgebiet nur vorübergehend aufhalten wollen. Allerdings kann eine derartige Aufenthaltserlaubnis unbefristet erteilt werden. Ein Paradoxon: Offenbar kann man sich nach Meinung des Gesetzgebers unbefristet vorübergehend in Österreich aufhalten. Wer sich auf Dauer in Österreich niederlassen will, bekommt eine Niederlassungsbewilligung. Erwerbstätige unterliegen grundsätzlich der Quotenpflicht. Dies gilt nicht für jene, die von eigenem Vermögen leben wollen.

Die Regelung über die Quotenpflicht sieht nur auf den ersten Blick streng aus. Bei näherer Betrachtung zeigt sich, daß viele Fremde ihr nicht unterliegen, wie Schüler und Studenten, EWR-Bürger und deren Angehörige sowie Angehörige von österreichischen Staatsbürgern. Bei Schülern und Studenten schlug die AUF vor, einen Nachweis des Ausbildungserfolges zu verlangen. Dem wurde nicht entsprochen. Es ist daher möglich, als Student in Österreich eine Aufenthaltserlaubnis zu erhalten und in Wirklichkeit anderen Geschäften nachzugehen.

Problem werden. In einigen Ländern, vor allem in Wien, wird die Staatsbürgerschaft großzügig verliehen. Es gibt daher viele Neo-Österreicher, mit denen man sich nur per Dolmetscher unterhalten kann. Deren Angehörige sollen einen Rechtsanspruch auf eine Niederlassungsbewilligung erhalten. Der Anreiz für Scheinehen wird dadurch erhöht. Für den Arbeitsmarkt könnten die Grenzgänger zu einem Problem werden, die

für die Sicherheit darstellt. Nach zehn Jahren ist eine Ausweisung nur möglich, wenn eine Verurteilung zu einer mehr als einjährigen unbedingten Freiheitsstrafe erfolgte. Fremde, die von klein auf im Bundesgebiet aufgewachsen sind, dürfen nicht ausgewiesen werden. Was „von klein auf“ genau bedeutet, verschweigt der Gesetzgeber allerdings.



Das neue Fremdengesetz bringt vielfach Aufenthaltserleichterungen für Ausländer

nicht der Quotenregelung unterliegen. Grenzgänger sind Fremde, die in einem Nachbarstaat wohnen und in Österreich in einem an ihren Heimatstaat angrenzenden Bezirk erwerbstätig sind. Inländische Arbeitnehmer können ohne Quotenregelung leicht durch billige Arbeitnehmer aus dem angrenzenden Ausland ersetzt werden. Die Forderung, auch Grenzgänger in die Quotenpflicht einzubeziehen, wurde abgelehnt. Die Beendigung eines zunächst erlaubten Aufenthaltes wird erschwert. Nach fünf Jahren kann ein Ausländer wegen Mittellosigkeit und der Gefahr, als Sozialhilfeempfänger zu enden, nicht mehr ausgewiesen werden, solange er so tut, als würde er sich für Arbeit interessieren. Wer acht Jahre in Österreich war, kann nur ausgewiesen werden, wenn er rechtskräftig verurteilt ist und sein Aufenthalt eine Gefahr

Weniger Aufenthaltsverbote

Nach der ursprünglichen Regierungsvorlage wäre der Katalog der Verwaltungsübertretungen, die zu einem Aufenthaltsverbot führen können, auf wenige Vorschriften beschränkt gewesen. Hier konnte eine Ausweitung erreicht werden: Nun sind auch die Störung der öffentlichen Ordnung sowie aggressives Verhalten einem Organ der öffentlichen Aufsicht gegenüber Grund für die Verhängung eines Aufenthaltsverbotes. Im Bereich der Schubhaft wird ein gelinderes Mittel eingeführt. Das bedeutet, daß von der Verhängung der Schubhaft Abstand genommen und stattdessen der Aufenthalt in einer von der Behörde bestimmten Unterkunft angeordnet wird. Offen ist, ob diese Unterkunft von der Behörde zur Verfügung zu stellen ist oder ob bereits eine Unterkunft vorhanden sein muß. Bei Jugendlichen ist das gelindere Mittel von vornherein anzuwenden, bei Erwachsenen kann es angewendet werden, wenn der Fremde seiner erkennungsdienstlichen Behandlung zustimmt. Ungelöst blieb das Problem der hungerstreikenden Schubhäftlinge. Das neue Fremdengesetz bietet durch diese Regelungen den Rechtsvertretern neue Ansatzpunkte, um die Entscheidungen der Behörden zu bekämpfen. Der Inhalt der unbestimmten Gesetzesbegriffe wird durch die Rechtsprechung zu klären sein. Arbeitsplätze in diesen Bereichen sind aber vermutlich gesichert...

Mag. Peter Goldgruber

Vorprogrammiertes Zuwanderungsproblem?

Zahlenmäßig könnten die Angehörigen von österreichischen Staatsbürgern ein

Die Nebengebühren-Pleite

Die Zukunft sieht nicht rosig aus für Exekutivbeamte. Das gilt speziell für jene, die das Pech haben, zu spät auf die Welt gekommen zu sein. Sie bestraft zwar nicht das Leben, aber die Regierung.

Durch die geplanten Änderungen im Pensionsrecht werden auf Exekutivbeamte einige Änderungen zukommen, die in vielen Fällen mit finanziellen Einbußen verbunden sind. Neben begünstigenden Regelungen bei Jubiläumszulagen für Beamte des Exekutivdienstes lauern pensionsrechtliche Sonderbestimmungen.

Geht ein Exekutivbeamter zwischen dem 57. und dem 60. Lebensjahr in Pension, so wird er, unabhängig von der Dauer der Verwendung im Außendienst, lediglich einen Abschlag von der Ruhensbemessungsgrundlage in Höhe von 0,8 bis 1,4 Prozent hinnehmen müssen. Für andere Beamte beträgt dieser Abschlag immerhin zwei Prozent. Darüber sollte sich jedoch niemand zu früh freuen: Das „Soll-und-Haben-Pendel“ wird voraussichtlich auch für Exekutivbeamte beim „Sollte-haben“ stillstehen. Vor allem die schlechtere Berechnung des Nebengebührensatzes wird Exekutivbeamte hart treffen.

Der diesbezügliche Passus im Budgetbegleitgesetz klingt harmlos: „Im § 5 Abs. 2 wird der Ausdruck ‚den 437,5ten Teil‘ durch den Ausdruck ‚ein Siebenhundertstel‘ ersetzt.“ Ein kleiner Satz mit großer

Jahr	Divisor
2000	455
2001	472,5
2002	490
2003	507,5
2004	525
2005	542,5
2006	560
2007	577,5
2008	595
2009	612,5
2010	630
2011	647,5
2012	665
2013	682,5

Wirkung: Denn obwohl dies in Etappen gesehen werden soll, bringt die neue Berechnung vor allem für jüngere Beamte schmerzhaft finanzielle Einbußen in der Pension.

Neue Berechnung der Nebengebührensatz

So wird in Zukunft die Nebengebührensatz berechnete: Nebengebührensatz, die bis zum Jahr 2000 erworben werden, werden auch in Zukunft (nach der Multiplikation mit dem Hundertsatz) unverändert mit dem Divisor 437,5 berechnet. Alle ab dem Jahr 2001 erworbenen Nebengebührensatz werden nach Multiplikation mit dem Hundertsatz mit einem Divisor von 700 berechnet. Übergangsbestimmungen gelten für alle jene Exekutivbeamten, die vor dem Jahr 2014 in Pension gehen (siehe Tabelle).

Einfacher ausgedrückt bedeutet das, daß alle Beamten, die ab dem Jahr 2014 in Pension gehen, eine erheblich höhere Anzahl an Punkten benötigen, um die gleiche Nebengebührensatz wie früher zu erhalten. Dies vor allem dann, wenn ein Großteil der Nebengebührensatzwerte erst ab dem Jahr 2001 erworben werden.

Wie gravierend sich diese Regelung auswirken kann, rechnet FP-Abgeordneter Franz Lafer vor:

„Ein 32-jähriger Beamter, der mit dem 20. Lebensjahr seinen Dienst angetreten hat, verliert bei dieser Berechnung etwa 25 Prozent seiner Nebengebührensatzwerte. Ein Beamter, der ab dem Jahr 2001 zu Nebengebührensatzwerten kommt, wird ungefähr 40 Prozent verlieren.“

Aufatmen können alle unter dem Jahrgang 1953: Sie fallen gerade noch in die Übergangsbestimmungen. Die anderen freilich sollten zu rechnen beginnen...

ims.



FP-Abgeordneter Franz Lafer

wußten Sie, daß...

- die EU-Ratspräsidentschaft das Innenministerium 95 Millionen Schilling an Personalaufwand kostet?
- 1998 und 1999 bei der Exekutive je 200 Planstellen eingespart werden müssen?
- unter dem Budgetansatz Erkennungsdienst für das Jahr 1998 95 Millionen Schilling vorgesehen sind, davon aber 70 Millionen Schilling für den Grenzdienst der österreichischen Bundesgendarmerie verwendet werden?
- die Bundesgendarmerie 1998 zusätzlich 128 neue Dienstfahrzeuge bekommt?
- 1998 ein neuer Hubschrauber für die Grenzüberwachung angeschafft werden soll?
- die Ermittlungen in der Briefbomben-cause nach Mitteilungen aus dem Innenministerium rund eine Milliarde Schilling kosten?

Waffengesetz: Ende ohne Ende

Ein Schuß, kein Treffer: Das Waffengesetz war wieder einmal Thema im Parlament, als der Bundesrat wissen wollte, ob es Erfolge durch den am 1. Juli eingeführten verpflichtenden „Psychotest“ gäbe.

Das Waffengesetz 1996, seit 1. Juli 1997 in Kraft, bedeutet eine Verschärfung und brachte einige Änderungen. So wurde ein Verlässlichkeitstest beim Kauf einer genehmigungspflichtigen Waffe (Kategorie C) eingeführt. Einige verbotene Waffen, wie Tränengasspray, dürfen erworben werden, unterliegen aber der Abgabebeschränkung. Außerdem werden grundsätzlich nicht mehr als zwei Waffen genehmigt. Es besteht eine Verpflichtung zur Meldung vorhandener Waffen als Teil der Übergangsbestimmungen.

Scharf genug – möchte man meinen

Doch noch bevor dieses Gesetz das Licht der Gültigkeit erblickte, begann, bedingt durch den tragischen Unfall in Zöbern, die Diskussion um einen verordnungstechnischen Eingriff beim Noch-nicht-einmal-Neugeborenen. Am 27. Mai 1997 wurde im Innenausschuß wieder über dieses Thema debattiert. Innenminister Schöllgauer äußerte den Wunsch nach weiterer Verschärfung. Die Genehmigungspflicht solle auf Gewehre ausgedehnt, der Zugang zum Waffenbesitz erschwert werden. Schöllgauer sprach sich auch für die Aufhebung des Unterschiedes zwischen Waffenbesitzkarte und Waffenpaß aus und präsentierte die Idee einer Schulung mit anschließender Prüfung („Waffenführerschein“). Notwendig seien auch unangekündigte Kontrollen der Verwahrung.

Die ÖVP lehnte damals eine sofortige Novellierung ab, nicht so die SPÖ: Hlavac plädierte für eine weitere Verschärfung, Schwemmlin war der Ansicht, verschärfte Bestimmungen sollten vor allem vor Affektdelikten bewahren. Freiheitliche, Grüne und Liberale hatten ihre Meinung bereits in der Plenardebatte am 12. Dezember klar zum Ausdruck gebracht. Rudi Anschöber von den Grünen hielt bereits das Waffengesetz 1996 „für ein Signal in Richtung verstärkter Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Waffen, Waffen-

mißbrauch, Waffengebrauch“. Die FPÖ konnte dem neuen Waffengesetz nichts abgewinnen. FP-Abg. Franz Lafer hielt speziell von der Einführung eines Verlässlichkeitstests sehr wenig. Dies sei eine Diskriminierung aller unbescholtenen Waffenerwerber, weil „der Innenminister alle Personen, die Waffen kaufen, offensichtlich von vornherein als Psychopathen oder psychisch Kranke einstuft“.

Waffenverbot – mehr Kriminalität...

Im Bundesrat gab der Minister Antwort auf die Frage, ob durch den Verlässlichkeitstest Erfolge zu verzeichnen seien: Pro Monat machten rund 100 bis 120 Personen



Steigende Kriminalität führt dazu, daß immer mehr Österreicher sich eine Waffe zulegen

den Test, 25 Prozent fielen durch. Beim zweiten Versuch würde wieder rund die Hälfte der Teilnehmer nicht bestehen. Schöllgauer Rechnung: Da rund zehn Prozent

derer, die um einen Waffenpaß ansuchten, den Test nicht bestanden, könnten wir uns sicherer fühlen. Die Argumentation war für einen FP-Bundesrat nicht einsichtig. Er wollte wissen, ob das strenge Waffengesetz dem illegalen Erwerb von Waffen Vorschub leiste. Nein, meinte der Minister. Seine Meinung ist anzweifelbar, vor allem, da die Erfahrung in den USA Gegenteiliges bewies. In Staaten mit strengen Waffengesetzen ist die Kriminalität höher als in anderen. Allein in der Millionenstadt New York, in der alle Waffen verboten sind, passieren 1.000 Gewaltverbrechen mit Schusswaffen pro Tag. Schon deshalb, weil Straftäter annehmen können, daß ihr Opfer unbewaffnet ist. In Texas wurde das strenge Waffengesetz aufgehoben, andere Staaten folgten. Das Ergebnis:

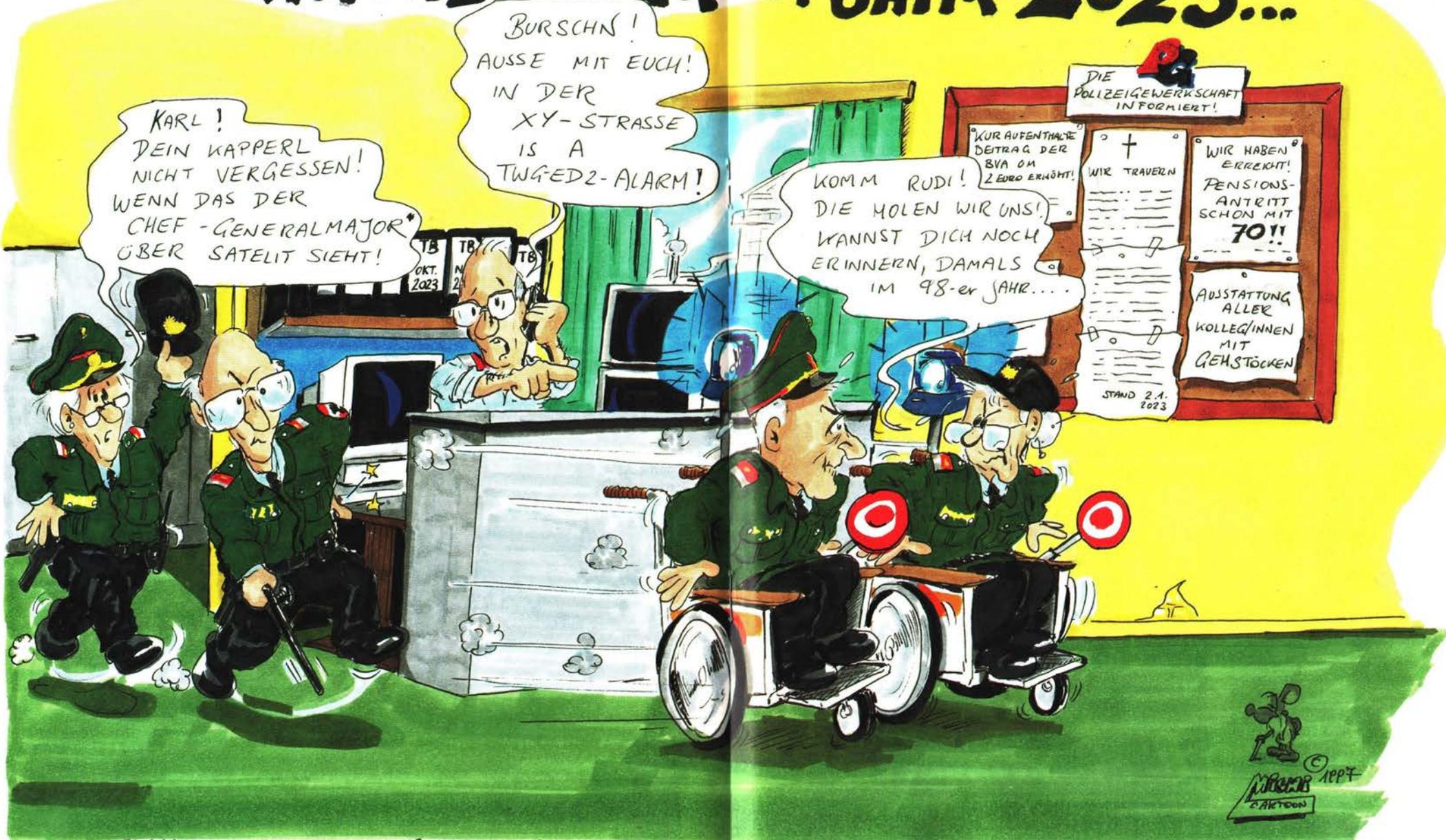
Von 1992 bis 1997 sank die Gewaltkriminalitätsrate um 13 bis 53 Prozent. Eine Studie bewies: In den 19 Waffenverbotstaaten hätte man sich, wäre das Führen von Waffen erlaubt gewesen, 1.570 Morde, 4.377 Vergewaltigungen und 12.000 Raubüberfälle ersparen können.

Natürlich plädiert die FPÖ nicht für schrankenlosen Waffenverkauf. Aber es ist erwiesen, daß 99 Prozent der Schusswaffenmißbräuche mit illegalen Waffen verübt werden. Zu befürchten ist, daß der erschwerte Erwerb einer Waffe auf legale Weise steigende Verkaufszahlen auf dem Schwarzmarkt bewirkt. „Sinnvoller wäre“, so Lafer, „eine umfassende und genaue Aufklärung über Gebrauch, Handhabung und sichere Verwahrung einer Waffe in Verbindung mit stichprobenartigen Kontrollen.“

Vorerst wird auf Regierungsebene weiter diskutiert. Also doch ein Ende ohne Ende...

ims.

WIR BEOBACHTEN EIN WACHZIMMER IM JAHR 2023...



* EINGEFÜHRT MIT DER BESOLDUNGSREFORM 2020

© 1997
MIRCHER
KARTOON

Betrogene Gendarmen?

Die Ausbildung der Vertragsbediensteten in Sonderverwendung wird vernachlässigt. Hat man auf alte Versprechen vergessen?

Ein junger Mann faßte den Entschluß, zur Gendarmerie zu gehen. Er stellte sich der Aufnahmeprüfung und bestand diese bravurös. Kurz darauf erhielt er die Mitteilung, er werde zur Teilnahme am Grundausbildungslehrgang zugelassen. Just in diesem Moment jedoch schlug Vater Staat mit seinem Sparwillen zu und untersagte jede weitere Ausbildung. Sogar bereits eingeübte Kurse wurden gestrichen. Der junge Mann war traurig; der Gendarmerie tat es leid.

Mit dem EU-Beitritt Österreichs galt es plötzlich, neue Aufgaben zu bewältigen. Die Gendarmerie sollte in der Grenzüberwachung tätig werden, um Österreich schengengreif zu machen. Schnell fand man eine Möglichkeit, den notwendigen Personalbedarf zu decken: Die Lösung war der Vertragsbedienstete in Sonderverwendung (VB/S). Die Vorteile dieser Konstruktion lagen auf der Hand: Einerseits wurden keine Beamtenplanstellen benötigt, und andererseits ist die Ausbildungszeit verhältnismäßig kurz.

Plötzlich erinnerte man sich des traurigen jungen Mannes und versprach ihm das Blaue vom Himmel. Er könne sofort in den Dienst antreten, werde zum Gendarmen ausgebildet und habe nur diesen Weg, um zur Gendarmerie zu kommen. Der Landesgendarmeriekommandant stellte fest, daß eine Aufnahme in die Gendarmerie

künftig nur über den Grenzdienst erfolgen werde.

Einige Jahre später will niemand mehr an die Versprechen von damals erinnert werden. 1996 wurde ein Grundausbildungslehrgang einberufen – aber die VB/S wurden nicht ergänzend ausgebildet. Zahlreiche Zöllner wurden in einer Solidaritätsaktion in die Gendarmerie eingegliedert und ausgebildet – von den VB/S aber will man nichts mehr hören. Über hundert Zöllner wurden von der Gendarmerie übernommen und in Modulen ergänzend ausgebildet – die VB/S sind unwichtig. Für 1998 wurde ein neuer Grundausbildungslehrgang in Aussicht gestellt – die VB/S sind wieder nicht dabei.

Die AUF warnte schon vor einigen Jahren davor, den Versprechen zu glauben. Besser sei es, so meinten sie, sich auf einen unbefristeten Aufenthalt im Grenzdienst einzustellen. Mit der jetzigen Vorgangsweise ist die AUF allerdings unzufrieden. Tatsächlich ließe sich das Problem lösen: Statt eines neuen Grundausbildungskurses bräuchte man nur die erforderliche Anzahl von VB/S unter Hinweis auf die Verwendung im Grenzdienst aufzunehmen und in wenigen Monaten auszubilden. Anschließend könnten sie auf jene Dienststellen eingeteilt werden, auf denen die „betrogenen“ VB/S ihren Dienst verrichten. Diese wiederum könnten in einem Ergänzungskursus voll ausgebildet werden.

Die Vorteile dieser Vorgangsweise: Es gäbe keine Mehrkosten, die Bediensteten stünden schnell zur Verfügung, es bedürfte keiner zusätzlichen Planstellen, niemand hätte das Gesicht verloren und ein Versprechen könnte eingelöst werden. Oder gilt ein Versprechen der Ordnungshüter ohnehin nichts mehr?

jw.



Zur Gendarmerie zu gehen, ist gar nicht so einfach. Der Weg führt über den Grenzdienst



Unter uns gesagt

Gewerkschaft: Feindbild AUF

Überraschend schnell ist es der Regierung gelungen, einen so brutalen Anschlag wie die Pensionsreform gegenüber der Gewerkschaft als angeblich unabhängiger Interessenvertretung durchzusetzen. Weniger überraschend war die Rechtfertigung der Gewerkschaft gegenüber den Beamten: Man habe erreicht, daß ihnen nicht noch mehr weggenommen werde, hieß es. Da war keine Rede mehr von den Sparpaketen der vergangenen Jahre, von der Auflockerung des Versetzungsschutzes und anderem.

Als sich die AUF bemühte, die Kollegen über die wahre Bedeutung des Kniefalls der Gewerkschaft vor der Regierung zu informieren, sprachen die Gewerkschaftsfunktionäre von „Panikmache der AUF“. Zum Glück für die AUF hat sie nicht das Bedürfnis, ständig so tun zu müssen, als sei sie fehlerfrei. Allerdings bewiesen die Vertreter der AUF in den letzten Jahren ein feines Gespür für Sorgen und Nöte der Kollegen.

Die Gewerkschaft war für uns als AUF-Vertreter nie ein Feindbild. Sie könnte allerdings eines werden, wenn sie die Interessen der Kollegenschaft weiterhin konsequent ignoriert und nur mehr als Handlanger der Regierung agiert.

Josef Wagenthaler

Pühringers fehlende Unterschrift

Beinahe zwei Jahre ist es her, daß sich das Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich mit der Besetzung des Postens des Dienststellenleiters an der Grenzkontrollstelle Wullowitz befaßte. Obwohl es gegen die Interessen der schwarzen Fraktion ging, wählte das Landesgendarmeriekommando unter den damaligen Bewerbern des geeignetsten Kollegen aus. Eine Entscheidung, die auch vom Gendarmeriezentralkommando in Wien bestätigt wurde. Entsprechend dem Personalvertretungsgesetz wurde das Ernennungsverfahren korrekt und demokratisch durch alle Instanzen der Personalvertretung abgewickelt. Der Dienstgebervorschlag fand

auch mehrheitlich die Zustimmung der Personalvertretung. Erledigt ist die Angelegenheit jedoch nicht. Die schwarze Fraktion hatte nichts Eiligeres zu tun, als sich eines Gesetzes zu bedienen, das festlegt, daß die Zustimmung des Landeshauptmann-



Oberösterreichs Landeshauptmann Josef Pühringer

nes für die Ernennung notwendig ist. Woraufhin die ÖVP-Fraktion Landeshauptmann Josef Pühringer vermutlich so lang „bekniete“, bis dieser seine Unterschrift verweigerte.

Ein Zeichen dafür, wie eigenartig das Demokratieverständnis der ÖVP-Interessenvertreter aussieht.

Angeblich soll es jetzt aber doch ein Happy End geben: Nach knapp zwei Jahren ist, so heißt es, Pühringers Unterschrift unterwegs...

jw.

kurz notiert

Sozialraum: Nachdem der Umbau des Gendarmeriepostens in Ampflwang (OO) abgeschlossen war, konnte nun auch der Wunsch nach einem Sozialraum zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllt werden. Dank gebührt jenen Beamten, die sich dafür besonders engagiert haben.

Frühstück: Bestens bewährt hat sich die Ausgabe eines Frühstücks durch die Küche des oberösterreichischen Landesgendarmeriekommandos. Das Frühstück ist täglich zwischen 6.30 und 7.45 Uhr je nach Zusammenstellung schon ab 17 Schilling erhältlich.

Massa: Neu eingeführt wurde eine fein gewalkte Weste mit Taschen, Reißverschluß und aufgenähten Emblemen. Sie kann sofort angefordert werden und wird voraussichtlich ab Februar ausgeliefert.

In eigener Sache

Die Hälfte der laufenden Personalvertretungsperiode ist vorüber: Zeit für eine kurze Zwischenbilanz. Uns AUF-Personalvertretern ist es im Zentral- und Fachausschuß nur deshalb gelungen, den Anforderungen der Kollegenschaft gerecht zu werden, weil wir ein hervorragendes Team auf unserer Seite wissen. Außerdem sind wir stets bemüht, eine korrekte, nachvollziehbare und vor allem ehrliche Personalvertretung im Sinne der Kollegen zu betreiben. Natürlich stehen auch wir ab und zu vor Hindernissen. Oft müssen wir feststellen, daß wir nicht nur vom Dienstgeber, sondern auch von den Personalvertretern ausgrenzt werden. Die angeblich unabhängigen Gewerkschafter, die vor der Regie-

rung immer wieder in die Knie gehen, sind aber kaum geeignet, unsere Interessen zu vertreten. Es ist offensichtlich, daß wir die einzigen sind, denen das Wohl der Kollegenschaft und eine funktionierende Gendarmerie ein wirkliches Anliegen ist.

Wer bei uns mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Ich bedanke mich im Namen aller Zentral- und Fachausschußmitglieder der AUF vor allem bei unseren Mitstreitern in den Dienststellenausschüssen und der Kollegenschaft für Euer Vertrauen und Eure Mithilfe und wünsche Euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

jw.



EINE POLIZEI
DER ANDEREN ART

zum Sonderpreis von **öS 289,-**
+ Versandkosten

Bestellungen richten Sie bitte an:
Exekutiv Verlags GmbH, Feldkirchner Straße 4,
8054 Graz, Fax (0316) 28-71-51-9

Die Gewerberegion OÖ präsentiert sich:

Die Linzer Samariter
sind rund um die Uhr für Sie da!



Notruf 2124

Rettung - Kranken- und Behindertentransporte, Kurse,
Schulungen - Sanitätswachen
Altenhilfe, Essen auf Rädern, Seniorenalarm
Information u. Auskünfte
0732 / 73 64 66



Dr. med. univ.
HANS HINTEREGGER

Facharzt für Urologie

4030 Linz-Kleinmünchen Montag 12.00 – 16.00
Saporoshje Straße 3 Di. u. Do. 9.00 – 13.00
Tel. 0732/314900 Mittwoch 14.00 – 18.00
Freitag 9.00 – 13.00
alle Kassen



GRÜBER ÄRZTLICHE
DATENVERARBEITUNG GMBH

4490 ST. FLORIAN, LEITNERBERG 17
TELEFON (0 72 24) 51 15-0
TELEFAX (0 72 24) 51 15-13
aedv.pcpo@aesculap.co.at

JOHANN LEEBER

Erdbehebungen · Baggerungen · Planierungen

A-4030 Linz Tel. 0663/87 89 50
Karl-Steiger-Straße 52 0732/30 13 17



4030 Linz- Ebelsberg
Hartheimerstraße 24
Tel. 0732/304762



Ihr Partner in allen Fragen
der Stromverteilung

GESCHÄFTSSTELLE OBERÖSTERREICH
4060 Leonding, Kornstraße 16

Küchenstudio Perusch

BERATUNG – PLANUNG
VERKAUF – MONTAGE
4030 LINZ, DENKSTRASSE 36
Tel. 0732/31 34 43, Fax 31 36 58



Fam. Höllinger
Freistädterstr. 315
4040 Linz
Tel. 24 37 96
Mo-Sa 8-21 Uhr
Sonn- u. Feiertags
13 - 21 Uhr
Eis - Torten - Jmbisse
Mittagsmenü - Café - Teespezialitäten

Gendarmerie



Innenminister Karl Schögl, im Bild mit Gendarmerie-General Johann Seiser, kam auch zur Eröffnung der neuen oberösterreichischen Landesleitzentrale

Nach dem Motto „Neue Besen kehren gut“ ließ sich der Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich bei seinem Amtsantritt feiern. Die Freude kam zu früh.

Klägliche Bilanz einer neuen Führung

Mit der Reform des Verwaltungsbereiches im Landesgendarmeriekommando (LGK) wollte der neue Kommandant beginnen. Schlanker und effizienter sollte die Verwaltung werden, als erster Schritt wurde die Reduktion von fünf Referats- auf drei Gruppenleiter angekündigt.

Eine „schlankere“ Verwaltung...

Wenige Jahre später ist von den Ankündigungen wenig übriggeblieben. Wohl wurde die Reform des Kommandobereiches umgesetzt – wobei Oberösterreich das letzte Bundesland war, das diese vom Zentralkommando vorgegebene Reform noch nicht umgesetzt hatte. Die AUF-Personalvertreter wiesen schon bei Entstehung des Konzeptes darauf hin, daß kein schlankere, sondern ein aufgeblähter Apparat die Folge sein würde. Eine Befürchtung, die mehr als bestätigt wurde. Heute sind im LGK mehr Personen denn je beschäftigt. Vor allem der Führungsstab wurde erweitert. Aus den abgeschafften fünf Referatsgruppenleitern und 21 Referatsleitern wurden drei Gruppenleiter, acht Abteilungsleiter und 19 Referatsleiter (aus 26 wurden 30).

Landesleitzentrale mit Verspätung

Mit zahlreichen prominenten Gästen, darunter sogar der Innenminister, wurde die Eröffnung der neuen Landesleitzentrale gefeiert. Auch im rot angehauchten Medium der Personalvertretung fand sie eine Würdigung. Allerdings war dort nicht zu lesen, daß Oberösterreich als letztes Bundesland eine Landesleitzentrale installiert hatte. Denn dieser Schritt war bereits im Reform-

konzept der Landesgendarmeriekommandos aus dem Jahr 1994 enthalten.

Chaotischer Umbaubeginn

Das „Mutterhaus (LGK)“ platzt aus allen Nähten. Durch die Reform hat sich der Personalbedarf erhöht, dazu kommt, daß die Abteilungen des LGK verstreut sind. So befinden sich Teile der Kriminalabteilung bei der Bundespolizeidirektion und Teile der Schulabteilung in Bad Kreuzen. Angesichts der budgetären Situation des Staates grenzt es beinahe an ein Wunder, daß ein Umbau der Landesgendarmeriekommandos und der Erwerb einer stillgelegten Kaserne des Bundesheeres gelungen sind. Was sich aber danach abspielte, ist unnötig teuer. Zunächst wurde in Ermangelung von Schulern die Schulabteilung in Bad Kreuzen geschlossen. Als dann noch Schüler einberufen wurden, wurde die Schulabteilung im „Mutterhaus“ wegen Umbaumaßnahmen geräumt. Für die Schüler mietet man ein Quartier bei der Bundespolizeidirektion, während die Schulabteilungs-Außenstelle in Bad Kreuzen leersteht.

Für den im „Mutterhaus“ untergebrachten Teil der Kriminalabteilung wurde ein Objekt angemietet. Die Räumung war notwendig, da das „Mutterhaus“ umgebaut werden sollte. Bad Kreuzen steht immer noch leer.

Der steigende Platzbedarf der EDV-Abteilung zwingt die Beamten, zwischen Geräten und Kartons zu arbeiten und Schulungen im Keller abzuhalten. Mittlerweile

steht nicht nur die Schulungsabteilung in Bad Kreuzen, sondern auch die Kaserne und ein großer Teil des LGK leer. Umgebaut wird noch nirgends.

Hearings statt Personalentscheidungen

Fatale Auswirkungen hatte ein Lapsus des aus dem SPÖ-Lager stammenden Kommandanten: Er schlug einen AUF-Bewerber als bestqualifizierten Kandidaten für die Funktion eines Postenkommandanten vor. Als dies bekannt wurde, sahen sich rote und schwarze Politiker zum Einschreiten veranlaßt. Der Entscheidungsträger wurde unter Druck gesetzt, bis er die Verantwortung einer Hearing-Kommission übertrug. Der AUF-Personalvertreter kam nicht zum Zug. Mit der Hearing-Lösung war ein Mittel gefunden worden, um unliebsame Entscheidungen abzuwälzen.

Umsystemisierungen – Belastungsausgleich

Laut einer Belastungsstudie des Innenministeriums fehlen in der Gendarmerie bundesweit keine Beamten, in Oberösterreich jedoch 107. Dies geht zu Lasten von acht Bezirken: Braunau, Gmunden, Grieskirchen, Linz-Land, Perg, Ried, Schärding und Vöcklabruck. Darüber hinaus fehlen in diesen acht Bezirken weitere 36 Gendarmen, die in den sieben Bezirken Eferding, Freistadt, Kirchdorf, Rohrbach, Steyr-Land, Urfahr-Umgebung und Wels-Land über den Belastungswerten eingeteilt sind. Das LGK konnte sich nun zu einem ersten Schritt in Richtung Belastungsausgleich durchringen. Doch selbst diese 14 Umsystemisierungen scheinen an einer Welle der Empörung zu scheitern. Ein Versuch, die fehlenden 107 Planstellen für Oberösterreich zu bekommen, wurde entweder gar nicht unternommen oder ist gescheitert.

jw.

JOSEF GRATZL Josef Gratzl Medizin-Technik

Medizin - Technik A-4060 Leonding, Wilhelmfeldstraße 30
Tel.: 0 73 2/38 73 34, Fax: 0 73 2/38 73 34-30

Full Power Team

OPEL  Günther

Linz - Wels - Freistadt



KONTAKTLINSEN
VOM AUGENARZT

Dr. Nesser Ulrike
Facharzt für Augenheilkunde
und Optometrie
4020 Linz, Schiffmannstraße 7
Tel.: 38 02 18

ORDINATIONSZEITEN
Mo 14^h-18^h
Mi 14^h-18^h
Di & Do: 9^h-13^h
Fr 8^h-12^h

REICH Geam.b.H.

SCHWEISS- und SCHNEIDESYSTEME
A-4030 LINZ, Salzburger Straße 287
Tel.: 0732 / 37 37-133, Fax.: 0732 / 37 37-121

WERKSVERRETUNGEN:

ELIN **EBG**
L-TEC **CLOOS**

reinhardt

ZAHNTECHNIK GES.M.B.H.
4040 LINZ, HAUPTSTRASSE 68
TEL. 0732/731535, FAX 710350

Dr. EICH Pilgerstorfer
Facharzt für Innere Medizin

Lustenauerstraße 19, zwischen Hessenplatz (Garage) und
Südbahnhof (Garage), 4020 Linz
Tel. 0 73 2/77 01 28, Fax 0 73 2/77 01 28 - 20

Mo - Fr 8 - 12 Uhr
Di 17 - 18 Uhr

Voranmeldung erbeten (mit Facharztschein oder Überweisung).

Alle Kassen

FACHARZT FÜR RADIOLOGIE
ULTRASCHALL- DIAGNOSTIK

DR. EDWIN DANZER
HAUPTSTRASSE 18/1
4040 LINZ/URFAHR
TELEFON (0732)73 31 23
TELEFAX (0732)70 17 90
ORDINATION
ORT LINZ
Mo-Do 7.30-16.00 Uhr
Freitag 7.30-13.00 Uhr

HEIZUNG KLIMA KÄLTE SANITÄR SPRINKLER MEDIZINTECHNIK
LUFTTECHNIK ENTSTAUBUNG ROHRLEITUNGSBAU WARTUNG

Für Umwelt- und Gebäudetechnik:

BACON
The Blue Chip.

WIEN LINZ GRAZ ST.PÖLTEN VILLACH SALZBURG



NORBERT NEIDLINGER
GESELLSCHAFT M.B.H.

FORMEN - KUNSTSTOFFSPRITZGUSS
A-4060 Leonding / Linz, Paschingerstraße 76
Telefon 0732 / 67 13 36 • Telefax 0732 / 67 26 61

Technische Spritzgußteile • Massenartikel
aus Kunststoff • Formen- und Werkzeugbau



Justizanstalt Krems wird nicht geschlossen

Die AUF-Justizwache konnte verhindern, daß die Justizanstalt Krems geschlossen wurde. Das Problem der neugebauten, aber eigentlich nicht benötigten Anstalten bleibt jedoch bestehen.

Scheinbar planlos läßt Justizminister Nikolaus Michalek zahlreiche Justizanstalten bauen. Die Frage, welche Häftlinge aber dort untergebracht werden sollen, bleibt offen. Und nachdem nicht alle Österreicher straffällig werden, stehen viele dieser Gebäude einfach leer.

Die Suche nach Insassen brachte die Ver-

antwortlichen nun auf eine Idee: Werden alte Justizanstalten geschlossen, so hat man genügend Häftlinge für die neuen Bauten sowie das erforderliche Personal. So sollte es mit der Justizanstalt Krems geschehen, deren Schließung schon so gut wie sicher war.

Die AUF-Justizwache hat nun die Initiative ergriffen und bei den verantwortlichen Stellen interveniert. Mit Erfolg: Die Justizanstalt Krems wird nicht geschlossen. Für Michalek bedeutet das, daß er sich über die Nutzung seiner Neubauten weiterhin den Kopf wird zerbrechen müssen.

fb.



Die Justizanstalt Simmering: Neu gebaut, nicht gebraucht



kurznotiert

Weihnachtsbelohnung:

Den Justizwachebeamtinnen und -beamten wurden vom Justizministerium die Weihnachtsbelohnungen um 30 Prozent gekürzt. Gleichzeitig gab es eine Erhöhung der Weihnachtsremuneration um 10 Prozent für Ministeriumsbeamte (Hof- und Ministerialräte). So beruhigt der Staat die Führungskaste und holt sich das Geld von den „kleinen Beamten“...



Unter uns gesagt

Intelligente Lösungen gesucht!

Der Konflikt zwischen Regierung und Gewerkschaft in Sachen Pensionsreform ist ein guter Anlaß, die Notwendigkeit einer Arbeitnehmervertretung im herkömmlichen Sinn zu hinterfragen. Denn mittlerweile wurde wohl auch den letzten Anhängern des klassischen Wohlfahrtsstaates beußt, daß die rosigen Zeiten der Ära Kreisky zu Ende gegangen sind.

In den letzten Jahren wurde der Budgettopf kontinuierlich geleert; eine Besserung der finanziellen Lage des Staates ist nicht in Sicht. Einzig die gut versorgten Funktionäre der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) klammern sich an Althergebrachtes. Sie mauern und verhindern, ohne sich über konstruktive Lösungen Gedanken zu machen.

Nur dagegen zu sein ist zuwenig: Arbeitnehmervertretung müßte sich am Unternehmertum und privaten Management orientieren. Faktum ist, daß die Regierung den Staat abgewirtschaftet hat und nun versucht, sich die Milliarden dort zu holen, wo es am leichtesten ist: bei den Beamten. Hier muß eine Arbeitnehmervertretung gute Ideen haben – ein Trillerpfeifenkonzert ist nicht genug.

Für mich bedeutet die Pensionsreform einen Verlust von rund 5.000 Schilling im Monat bei meiner Pension – sofern ich überhaupt eine bekomme. In Zukunft wird es mehr dem je bei den Personalvertretern liegen, intelligente Lösungen zu entwickeln, die nicht nur die Pensionen für kommende Generationen sichern, sondern sich auch für die Exekutive positiv auswirken.

Friedrich Böhm

Die Gewerberegion OÖ präsentiert sich:

schöpfelreisen GmbH
Bidenstr. 18 4040 Linz
Tel 0732 - 73 37 37 Fax 0732 - 73 37 37 - 37

Urlaub in Sicht?!
Der nächste Sommer kommt bestimmt
und wir helfen Ihnen gerne bei der
Planung Ihrer Ferien!
Auf Ihren Anruf freuen sich Sylvia Schöpfel - Gerlinde Schreiber - Susanne Peyreder
Impfpfände für Fernreisen - Impfungen für Tropenreisende!



GÄRTNEREI
Mahringer Muth

Ihr Blumenspezialist

Gärtnerei • Fleurop:
4060 Leonding, Gerstmayrstraße 56, Tel. 0732 / 67 41 01, Fax 0732 / 67 41 01-1
Blumenstube: 4060 Leonding, Stadtplatz 13, Tel. 0732 / 67 30 32

Regina
SCHUHMODEN

Linz - Bindermichl
Hamoderstr. 1/Felistr. 5
Tel.: 0739 / 34 12 84

Bad Leonfelden
Bohrerstraße 2
Tel.: 07913 / 86 30

NEU: Perg
Hauptplatz 10
Tel.: 07262 / 58 901

Über 9000 m²
Ausstellungsfläche

P
GRATIS

Belebt im Schlaf

SANOVIT

NATURMATRATZEN
Erhältlich im guten Fachhandel



Bahnhof-Apotheke

Linz, Figulystraße 1 (beim Volksgarten)
Telefon 655066

Sie haben Bedarf an Büchern?

Wir liefern: Spesen- und portofrei! Prompt, aus dem In- und Ausland

Unser Service ist berühmt!
Buchhandlung Wieder

Florianiweg 10, A-4060 Leonding • Telefon 0732 / 67 00 94 • Fax 0732 / 67 00 94-4

S'ACHTERL

Adelheid Singer

Welserstraße 40, 4060 Leonding
Telefon 0732 / 67 07 84

**Immobilien-, Vermögenstreuhand
und Gebäudeverwaltung**

BRÜDER KOPLINGER OHG

Schubertstraße 19/1., 4020 Linz
Tel. 0732 / 60 02 47, Telefax 60 02 47 -9



Blumen
Göllner

4030 Kleinmünchen 4020 Linz
Franz-Kurz-Straße 11 Dauphinenstraße 21
Tel. 0732 / 311450 Tel. 0732 / 303346

Brautsträuße • Kränze • Dekorationen aller Art

HAUTARZT

Dr. med. Franz Wimmer

Ferd-Markl-Straße 39, 4040 Linz-Urfahr
Haltestelle St. Magdalena (Hallenbad) Straßenbahn Linie 1

Telefon 0732 / 25 20 64

Sicherheitswache



Ein Meisterstück der „Polizeigewerkschaft“

Viele Kolleginnen und Kollegen können sich sicher erinnern: Kurz vor Inkrafttreten der Besoldungsreform mit 1. Jänner 1995 wurden die Chefspektoren der Funktionsgruppe 7 im Gießkannenprinzip über Österreich verteilt.

Großen Polizeidirektionen wurden im Turnusdienst drei solcher Funktionsgruppen zugeteilt; mittleren und kleinen Direktionen wurde nur eine Funktionsgruppe im Turnusdienst zugestanden, jedoch mit dem Versprechen der „Polizeigewerkschafter“, daß bei der nächsten Aufwertungsrunde für jede Dienstgruppe eine Funktionsgruppe 7 ausverhandelt werde. Die dahinterliegende Logik ist nur schwer erkennbar, wenn etwa beim Dauerdienst die 1. Dienstführenden im Turnusdienst

die gleiche Tätigkeit ausführen, aber nur einer eine höhere Bewertung erhält. Die ungerechte Verteilung führte vielfach zu Streitigkeiten. Die Schuld liegt jedoch nicht bei den Kollegen die eine höhere Bewertung haben, sondern bei der „Polizeigewerkschaft“ und dem Innenministerium. Auch das Finanzministerium wurde nun darauf aufmerksam und verlangte eine neue Arbeitsplatzbeschreibung für die Chefspektoren der Funktionsgruppe 7. Hätten die Polizeigewerkschafter Weitblick bewiesen, wäre die unbefriedigende Situation leicht zu vermeiden gewesen. Bis heute ist es jedenfalls zu keinen zusätzlichen Aufwertungen in die Funktionsgruppe 7 gekommen.

hb.

Schulungen vor Inkrafttreten von Gesetzen!

Das neue Führerscheingesetz hat einen gravierenden Mangel bestätigt

Das Gesetz trat am 1. November in Kraft, doch gab es für Österreichs Polizei keine Unterlagen und auch keine Schulungen – wie immer in derartigen Fällen. Tatsächlich hat ein Autofahrer, der aufmerksam verschiedene Fachzeitschriften studiert, bei Gesetzesnovellierungen der Kollegenschaft einiges voraus. Letztlich wird das Image der österreichischen Polizei nur gerettet, weil viele Kolleginnen und Kollegen sich in ihrer Freizeit mit der jeweiligen Materie vertraut machen.

Eigentlich hätte der Dienstgeber die Verpflichtung, seinen Beamten das notwendige „Handwerkszeug“, also die novellierten Gesetze, rechtzeitig zukommen zu lassen, damit diese sich noch vor Inkraft-

treten der Novelle damit befassen können. Faktum bleibt, daß der herrschende Zustand im höchsten Maße unbefriedigend ist. Höchste Zeit also, an flächendeckenden und vor allem rechtzeitigen Schulungen zu arbeiten.

Horst Binder



Jeder Führerscheinneuling kennt die neuen Regelungen. Exekutivbeamte erfahren nichts darüber



Beamtete Aufsichtsratsposten für politische Günstlinge?

268 Aufsichtsratsposten in 104 Firmen sind mit Ministerialbeamten besetzt. 156 Spitzenbeamte teilen sich diese meist sehr lukrativen Ämter. Sie bekommen für diese Arbeit, die sie im Normalfall während ihrer Dienstzeit erledigen, im Schnitt 20.000 bis 30.000 Schilling pro Aufsichtsratsitz und Jahr. Einzelne Staatsbetriebe zahlen ihren Aufsichtsratsmitgliedern sogar Entschädigungen um die 100.000 Schilling pro Jahr. Einige leitende Beamte des Innenministeriums dürfen sich über Aufsichtsratsposten freuen, die bis zu 65.000 Schilling jährlich bringen. Auch Gewerkschaftsfunktionäre sitzen in Aufsichtsräten, etwa Siegfried Dohr: Der Ex-Beamtenchef ist Aufsichtsrat in der BUWOG als Vertreter des Finanzministeriums.

Das Jahresdurchschnittseinkommen eines österreichischen Arbeitnehmers beträgt rund 300.000 Schilling; das Jahreseinkommen eines Exekutivbeamten liegt teilweise noch darunter. Stellt man aber die Verantwortung eines Exekutivbeamten, der innerhalb von Sekunden über Leben oder Tod entscheiden muß, der eines Aufsichtsrats, welcher sich oft nur einmal im Jahr zu einer Sitzung einfindet, gegenüber, so erscheinen die Nebeneinkünfte der Ministerialbeamten geradezu als Frechheit. Sucht ein Exekutivbeamter um eine Nebenbeschäftigung an, wird diese sehr oft wegen Unvereinbarkeit mit dem Beruf abgelehnt. Wie also kommt man zu solchen Nebenjobs, die sechsstelligen Einkünfte einbringen?

Es drängt sich geradezu der Verdacht auf, daß diese Aufsichtsratsposten nach parteipolitischen Gesichtspunkten vergeben werden.

Horst Binder

Zivildienerschwind bei der Sicherheitswache

Mit Jahresbeginn 1998 werden alle Sicherheitswache-Abteilungen mit der Bearbeitung der Kleinkriminalität betraut. Diese Tätigkeit wird eine Aufwertung des Berufsstandes, aber auch erhebliche Mehrarbeit zur Folge haben.

Dafür ist eine Befreiung von anderen Tätigkeiten erforderlich. Dies wurde von den Verantwortlichen erkannt und zugesagt. Unter anderem hieß es etwa, die zeitaufwendige Schulwegsicherung werde von Zivildienern übernommen. 1994 und 1995 konnten nahezu alle Schulwegsicherungen Zivildienern übertragen und neue Schulwegsicherungspunkte eingeführt werden. Die Zahl der Zivildienere wurde jedoch stetig gesenkt. So wurden der SW-Abteilung Döbling fünf Zivildienere für 15



Franz Stavik

Schulwegsicherungspunkte zuerkannt. Den Grund für den Zivildienerschwind nennt eine parlamentarische Anfragebeantwortung. Obwohl für den Zivildienst genug Interessenten vorhanden sind, kann das Innenministerium die Kosten für deren Einsatz nicht mehr aufbringen. Um die Euro-Kriterien zu erreichen, wird unter anderem bei den Ermessensausgaben und somit bei den Zivildienern gespart. Der Vorsitzende des Zentralausschusses erklärte einmal, er werde „den Herrschaften ordentlich die Leviten lesen“. Der Polizeipräsident sagte zu, Exekutivbeamte von artfremden Tätigkeiten zu befreien. Der Innenminister versprach, sinnvoll einzusparen. Leere Worte? Billiger als die Zivildienere arbeitet kaum jemand. Es wird kaum möglich sein, die Exekutive mit Arbeit einzudecken, ihr aber wertvolle Mitarbeiter zu entziehen.

Franz Stavik



Ein sicherer Schulweg ist wichtig – aber die Exekutive ist oft zu überlastet, um hier tätig zu werden

kurz notiert

Plastikgeld:

In „Blaulicht 3/97“ regten wir an, die Bezahlung von Strafmandaten mit Kredit- oder Scheckkarten zu ermöglichen. Nun schloß sich der ÖAMTC dieser Forderung an. Bisher mußten Exekutivbeamte oft Sachwerte beschlagnahmen. Über Initiative von zwei Tiroler Kollegen wurde nun ein Österreich-Modell ausgearbeitet. Läuft alles planmäßig, können ab kommendem Frühjahr in Österreich Strafmandate mit „Plastikgeld“ bezahlt werden.

Bundesheer-Grenzeinsatz bis 2007:

Innenminister Schögl hat seine Absicht bekräftigt, den Assistenzsinsatz des Bundesheeres an der Grenze zu Ungarn über 1999 hinaus verlängern zu wollen. Als Zeitraum nannte er die rund zehn Jahre bis zur EU-Osterweiterung. Dann wäre diese Grenze keine Außengrenze mehr, die östlichen Nachbarn müßten schengenreif sein.

Sicherheitsakademie:

Laut Innenministerium soll mit dem Bau der Sicherheitsakademie in Traiskirchen „Ende 1998, spätestens Anfang 1999“ begonnen werden. Diese Institution soll der „berufsspezifischen Grund- und Fachausbildung“, der Weiterbildung von Führungskräften und als „Think-Tank“ für die Sicherheitspolitik dienen.

Mehr Polizistinnen:

Werden in Österreich bald mehr weibliche Exekutivbeamte Dienst tun? Derzeit beträgt der Frauenanteil bei Polizei und Gendarmerie sechs bis sieben Prozent. Der Anteil soll in allen Bereichen der Exekutive angehoben werden. Als Grund gibt das Innenministerium an, daß ein höherer Frauenanteil zu einer Verbesserung des Betriebsklimas führe.

Gefahrenzulage für VUKs und Erhebungsgruppen

Bei einer Besprechung der ZA-Mandatare der AUF mit GL Buxbaum wurde auch die Problematik der Gefahrenzulage der VUKs und der Erhebungsgruppen angesprochen. Buxbaum meinte, daß auch er die ungleiche Gefahrenzulage der Unfallkomman-

den und Erhebungsgruppen nicht einsehe und daher ebenfalls für eine generelle Anhebung der Gefahrenzulage auf 66 Prozent eintrete. Die AUF, die seit Jahren um eine Erhöhung und Vereinheitlichung der Gefahrenzulage aller VUKs und Erhebungs-

gruppen eintritt, wird dieser geplanten Maßnahme jedoch nur zustimmen, wenn dies zu keiner Mehrtätigkeit für die Kollegen der VUKs und Erhebungsgruppen führt.

hb

Mehrleistungszulagen gefordert

Zulage für WEGA, Kraniche und die Mobilien Einsatzkommanden für die Bearbeitung der Allgemeinkriminalität

Nachdem die durch das Innenministerium veranlaßten Tätigkeitserhebungen bei der WEGA, den MEKs und den Kranichen abgeschlossen sind, kann in nächster Zeit mit der Entscheidung gerechnet werden, ob den Kollegen der angeführten Abteilungen, wie den Kollegen der Bundesgendarmerie (SEK), eine Erschwerniszulage zuerkannt wird.

Bereits unter Innenminister Einem hat die AUF eine Mehrleistungszulage für die Bearbeitung der AK-Tätigkeit beantragt. Da die Bearbeitung der Allgemeinkriminalität (Koate-Neu) eine Mehrbelastung für die Kollegenschaft der Sicherheitswache be-

deutet, erscheint dieser Antrag heute noch berechtigt, zumal im Bereich der kriminalpolizeilichen Abteilung diese Tätigkeit von E2a-Beamten erledigt wurde.

Einem hat ZA-Vorsitzenden Pail bei einer Sitzung aufgrund einer Anfrage des ZAMitglied Horst Binder aufgefordert, die notwendigen Anträge an das Innenministerium und das Bundeskanzleramt zu richten. Sowohl Einem als auch der Generaldirektor für Öffentliche Sicherheit, Michael Sika, und GL Buxbaum sagten diesem Antrag ihre Unterstützung zu. ZA-Vorsitzender Pail ist jedoch bis dato säumig.

Ein Hilferuf aus Ottakring

Heuer wurde in der Bezirksabteilung Ottakring der Vollbetrieb eines Modellkommissariats aufgenommen – trotz kritischer Anmerkungen der Personalvertretung des 16. Bezirks. Abweichend von anderen Bezirken wurde eine besondere Regelung der Arbeitstrennung zwischen Kriminal- und Sicherheitswachebeamten eingeführt, die sich gut bewährte.

Nun kommt es aber zu einer erheblichen Belastung der Kollegenschaft. Seit der Einführung des Modellkommissariats wurden in der SW-Abt. rund 3.500 Akten bearbeitet. Dazu kamen eine Reihe weiterer Tätigkeiten. Da die Kollegen ambitioniert und genau arbeiten, sank die Zahl der Verwaltungsanzeigen um rund 30 Prozent. Abgenommen hat auch die Außendienstpräsenz, die mit ein Grund für den Rückgang der Kriminalität in Ottakring war. Ursprünglich sollte die Sicherheitswache



Die Überwachung des ruhenden Verkehrs muß größtenteils noch immer die Sicherheitswache vornehmen.

bei Einführung des Modellkommissariats von B-Referenten bei Verwaltungsstrafverfahren entlastet werden. Den Kriminalbeamten wurde Entlastung durch die Übernahme der Kleinkriminalität durch die Sicherheitswache zugesagt. Für gleich-

Kraftfahr-Kuriosum

Nach verschiedenen Kraftfahrzeugtypen wurde von der Gruppe „Bundespolizei“ nun ein Auto der Marke VW-Sharan angekauft, das vorwiegend bei den MEKs und der WEGA eingesetzt wird. Freude über diesen Ankauf wäre allerdings verfrüht – die Sache hat einen Haken: Denn die beim VW-Sharan serienmäßig eingebaute Klimaanlage wurde für die Polizei aus unbekanntem Gründen entfernt. Resultat: Das Gebläse gibt ständig warme Luft von sich. Das ist im Winter erfreulich, im Sommer jedoch kommen die Insassen des Wagens mitunter ganz schön ins Schwitzen.

Bei einer VW-Fachwerkstätte fragten hitzegeplagte Kollegen nach dem Grund für die unkontrollierbare Wärmeentwicklung. Die kühle Auskunft: Durch den Ausbau der Klimaanlage konnte keine Kühlung mehr im Motorraum eingebaut werden. Was bedeutet, daß der VW-Sharan entweder nur im Winter eingesetzt oder für besonders verlorene Kollegen reserviert werden sollte.

hb.

bleibende Außendienstpräsenz sollte der Einsatz von Zivildienern bei der Schulwegsicherung sowie von Organen der Straßenaufsicht bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs sorgen. Tatsächlich ist die einzige wirkliche Entlastung der Wegfall der gerichtlichen Vorführungen. Ein weiteres Problem ist die hohe und unflexible Anzahl von Fixstunden.

Auch die Zukunft sieht düster aus: Im Bezirk sollen rund 600 Wohneinheiten sowie die Endstation der U3, eine HTL und ein Schwesternheim gebaut werden. Das bedeutet, daß mit einer Steigerung des Arbeitsaufwandes zu rechnen ist. Höchste Zeit also, ernsthaft über eine Entlastung der Sicherheitswache von artfremden Tätigkeiten nachzudenken.

Herbert Kohlbacher

Die Gewerberegion OÖ präsentiert sich:



DACHABDICHTUNG
WANDVERKLEIDUNG
RWA-LICHTKUPPELN
ENTWÄSSERUNG
BLITZSCHUTZ

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

4030 Linz, Salzburger Straße 337
Tel. 073 2/37 01 85, Fax 37 01 86

DR. MICHAEL HIRSCH
praktischer Arzt

4020 Linz, Spaunstraße 36
Telefon 0732 / 34 24 55

DR. HERMANN GAHLEITNER
PRAKTISCHER ARZT

A-4073 WILHERING, SCHULSTR. 12,
TEL. 0 72 26 / 26 35



MEHR IDEEN – MEHR UMSATZ
Austria
WALTER MÜHLEDER

A-4030 Linz
Gabsstraße 58
Tel. 0732 / 30 22 36
Fax 0732 / 30 22 36-4
AUSSTELLUNGSRAUM
SCHÖRGENHUBSTR. 35

JELAVIC-ELEKTRONIK

Handels-Gesellschaft m.b.H.

4020 Linz, Schubertstraße 25
Telefon und Fax 0732 / 66 20 16

**DAS FACHGESCHÄFT FÜR SPEZIELLE
ELEKTRONISCHE BAUTEILE!**

Dr. med. Alexander Schatzdorfer
Facharzt für Zahn-, Mund
und Kieferheilkunde



Ordination
Linerstr. 84, 4050 Traun | Tel./ Fax: 07229/74 4 79



AUTO SÄTLEREI

Friedrich Pichler
vorm. Friedhuber

Cabrioverdecke, Schonbezüge, Einbau von Schukralehnen,
Teppiche, Lammfelle, Planen, Bootsverdecke, sämtl.
Innenausstattung

Gewerbepark Urfahr 20
A-4040 Linz – Tel. 0732 / 73 16 92

Institut für
Elektroenzephalographie **EEG**

Univ. Prof. Dr. Dieter Klingler
A-4020 Linz, Gärtnerstraße 6
Montag–Donnerstag 7–16 Uhr **Voranmeldung**
Freitag 7–14 Uhr **66 24 75**

VIDEOWERNER

4020 Linz, Unionstr. 88, Tel. 0732 / 67 77 37

Mo–Sa 8–20 Uhr

PSX + N 64 Verleih

DR. HELMUT FEGERL, F.A.C.C.S.

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

4020 Linz, Starhembergstraße 17, Tel. 77 01 40

Ordination nur nach Vereinbarung
Di, Mi, Do von 9–12 Uhr

Sicherheitswache



Ärztliche Personal-Probleme...

Zigarettenstummel, die von Häftlingen aus den Zellenfenstern des Polizeifangenenhauses Klagenfurt auf den Vorplatz geworfen wurden, animierten einen Polizeiarzt zu Anregungen an die Bundespolizeidirektion Klagenfurt: Er stellte die Exekutivdiensttauglichkeit der im Polizeifangenenhaus dienstverehenden Kollegen der Sicherheitswache in Frage. Denn diese hatten den Vorplatz nicht gesäubert, da sich dort die Großbaustelle des Sicherheitszentrums befindet. Zudem hatten

weibliche Schubhäftlinge, die in Hungerstreik getreten waren, es abgelehnt, sich wiegen zu lassen – mit dem Argument, man sei mit dem Ablesen einer skalierten Waage nicht vertraut. Vielleicht sollte sich der Amtsarzt bewußt machen, daß das Polizeifangenenhaus Klagenfurt im Verhältnis zur Häftlingszahl den geringsten Personalstand aller österreichischen Polizeifangenenhäuser aufweist. Vorfälle wie ein Ausbruch, bei dem ein Kollege angegriffen wurde, beweisen

die Notwendigkeit einer personellen Aufstockung, was auch vom Generalinspizierenden der Sicherheitsbehörden festgestellt wurde.

Die Gesundheit und das Wohlergehen der Kollegen im Polizeifangenenhaus muß wichtiger sein als das Schreiben eines Amtsarztes. Und schließlich heißt es nicht ganz zu Unrecht: „Schuster bleib bei Deinen Leisten“.

Horst Binder

Seinen Namen wollen wir nobel verschweigen. Er hat es ohnedies nicht leicht, dieser Tage. Ziehen doch auf dem strahlend blauen Himmel seiner kürzlich noch so hoffnungsvollen Karriere düstere Wolken auf. Das heißt – strahlend blau ist in seinem Fall ein eher unglücklicher Ausdruck. Schließlich wurzelt die bein-drückende Laufbahn dieses Mannes in seinen Jugendjahren als Roter Falke. Und die sehen bekanntlich schwarz, wenn sie blau hören. Also wie ist der Himmel? Strahlend rot? Nein. Unmöglich. Gib's nicht. Außer im Burgenland. Ehrlich. Glutrot kann er da sein, wenn die herblich-milde Nachmittags-sonne in den Neusiedlersee taucht. Nun, wie ist der Himmel jetzt? Nur strahlend? Ja, das kann man durchgehen lassen. Das ist neutral.



Ausgerechnet „Grünschnabl“ wird der stolze Goldfasan immer öfters geschimpft. Allerdings mit gebotenen Respekt, das muß schon dazugesagt werden. Da jeder Goldfasan nämlich einen prunkvollen Titel hat, sagen die Brigadier zu ihm. Brigadier Grünschnabl. Was war geschehen? Man höre und staune: Irgendwelche wildgewordenen Journalisten erfuhren davon, daß die Goldfasane am Schottenring so ganz still und heimlich ein megafauls Ei legen. 197 Posten sollen bis Jahresende eingesparrt

hatte? Keine, aber keine einzige Zeile war zu lesen!

Gemein. Gaaaaanz gemein. Und daher wollen wir Grünschnabl hier eine Chance geben. Damit wenigstens Ihr die Wahrheit – und nichts als die Wahrheit – erfährt. Grünschnabl klärt uns auf, daß zwar in der Tat 197 Planstellen der Sicherheitswache „abstystemisiert“ wurden. Doch er rechnet uns im gleichen Atemzug vor, daß es mit Stichtag 1. Oktober in Wien um 129 Uniformierte mehr gibt!

Für alle, die das, verdammt noch einmal, nicht verstehen, dazu ein einfaches Beispiel. Ganz langsam. Zum Mitdenken.

Also: Wenn zehn Mann in einem (noch nicht geschlossenem) Wachzimmer sind und 12 Mann rausgehen, dann muß man zwei wieder reingeben, damit keiner drinnen ist. Alles klar? Eben.

Ähnliche Rechnungen könnte man natürlich auch mit Häftlingszellen anstellen, erübrigen sich bekanntlich aber, da die meisten – auch da sei Grünschnabl Dank – ungenutzt leerstehen. Das hat ja auch der Innenminister längst kapiert, der erst kürzlich hochdero-selbst mit aufmüppigen Personalvertretern die „leeren Zellen zählen“ gegangen ist. Und Grünschnabl wird ihm selbstverständlich noch erklären (müssen?), warum es trotzdem sinnvoll ist, 150 Steuermillionen in eine Häftlings-siedlung bei Schwechat zu stecken. Was lernen wir daraus? Während andere noch an der Rechtschreibreform tüfteln, hat der Rote Falke seinen Grünschnabl wieder einmal vorn – er ist schon bei der Rechenreform.

Der Mann ist gut. Der Mann ist genial. Der gehört eigentlich ins Fernsehen. Vielleicht gar als GI?

Brigadier Grünschnabl's Rechenreform

werden, schrieben sie. Und zitierten auch noch irgendwelche dahergelaufene Personalvertreter, die sich plötzlich darüber aufregten, daß die Goldfasane vor allem die niederen Tiere rupfen wollen.

159 der 197 Posten sollen in der uniformierten Sicherheitswache abgebaut werden, meckern sie.

Das konnte Grünschnabl natürlich nicht auf sich sitzen lassen. Er schwang sich aus seinem abgehobenen Nest heraus und holte zum Gegenschlag aus.

Der kam. Mein Lieber – und wie der kam! Er kam nämlich gar nicht!

Und das – das muß gesagt werden – ist eine Frechheit. Wie können die Zeitungsfritzen es wagen, der Öffentlichkeit zu verheimlichen, was Grünschnabl so sorgsam ausgebrütet

Ein Freund ging von uns...

Vor rund vier Jahren wurde ein junger Polizeibeamter namens Harald Tockner nach der Polizeischule unserem Wachzimmer und meiner Dienstgruppe zugeteilt. Schon bald war klar, daß er eine Bereicherung unserer Mannschaft war. Er war offen, ehrlich, arbeitsam, kollegial und immer freundlich. Bei den Offizieren unserer Abteilung wurde Harald als arbeitsamer Mitarbeiter geschätzt. Als begeisterter Motorradfahrer unternahm er ab und zu mit Kollegen, unter anderem einem Offizier unserer Abteilung, Ausfahrten oder kam mit ihnen zu „Fachsimplereien“ zusammen.

Da Harald als Steirer sehr mit seiner Heimat und seiner Familie verbunden war, wollte er nach Ablauf der Wartezeit als Polizist oder Gendarm in die Steiermark zurückkehren. Als sich vor einiger Zeit die Möglichkeit ergab, bei der BPD-Salzburg Dienst zu versehen, sahen er und seine Freundin, die ebenfalls bei der BPD-Wien als Sicherheitswachebeamtin tätig war, die Möglichkeit, ihren Fahrtweg um rund 150 Kilometer zu verkürzen. Schwere Herzen nahmen wir Abschied, jedoch freuten wir uns auch für ihn. Den Kontakt zu uns ließ er nicht abreißen, auch nachdem er schon zwei Monate in Salzburg arbeitete. Geplant waren gemeinsame Abende der „alten Wachzimmerbesetzung“. Noch vor

kurzem besuchte Harald uns und wir schmiedeten Pläne.

Zwei Tage später erfuhr ich von einem Kollegen, daß Harald bei einem Verkehrsunfall getötet worden war. Ein älterer Fahrzeuglenker hatte in einer unübersichtlichen Kurve mit seinem Geländewagen einen Sattelzug überholt, wobei Harald das Unglück hatte, den zweiten Wagen in der entgegenkommenden Kolonne zu lenken. Der Lenker des vor ihm fahrenden Fahrzeuges konnte ausweichen, Harald nicht mehr...

Es gelang den diensttuenden Kollegen, Busse für das an einem Montag stattfindende Begräbnis zu organisieren. Spontan fanden sich rund 50 Kollegen verschiedener Dienstgruppen, die sich bei seinem letzten Weg von ihm verabschieden wollten. Erst kurz vor der Abfahrt wurde klar, daß kein einziger unserer fünf Offiziere mit uns kam. Am Telefon wurde mir mitgeteilt, daß seitens des Abteilungskommandos an keine Teilnahme gedacht wurde und der befragte Leitende selbst keinen Grund zur Teilnahme sah. Unmut und offener Ärger bei den Kollegen war die Folge, zumal der Befragte durch das Motorradfahren auch privat Umgang mit Harald gepflegt hatte. Ein junger Offizier, der ein halbes Jahr zuvor in eine andere SW-Abteilung versetzt worden war, erklärte sich hingegen sofort bereit, uns

Sicherheitswache

zu begleiten. An dieser Stelle möchte ich mich bei ihm und seinem Abteilungskommandanten, der ihm die Teilnahme ermöglichte, bedanken. Die Begräbnisfeier fand in einem kleinen Ort vor schneebedeckten Bergen statt. Es war kalt mit einem unangenehmen Wind und die Kirche war zu klein, um uns alle aufzunehmen. Die Kollegen der BPD-Salzburg, die den Kondukt und die Musik stellten, froren wie wir. Haralds Abteilungskommandant hielt eine Rede wie auch der Bürgermeister der Gemeinde. Das Begräbnis dauerte von 13.00 bis 16.30 Uhr.

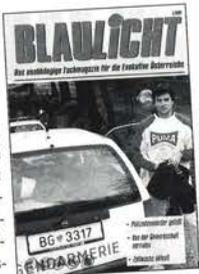
Warum ich das erwähne? Der Polizeidirektor von Salzburg hielt es im Gegensatz zu unseren bezirkseigenen Offizieren für nötig, Harald nach nur zweimonatiger Dienstzeit die letzte Ehre zu erwirken. Er nahm an der gesamten Zeremonie teil. Anstand und Ehre hängen offenbar nicht von Alter oder Planstelle ab. Tiefsten Dank an Herrn Hofrat Dr. Schweiger und alle Salzburger Kollegen für ihre Teilnahme. Harald wäre bei Euch in guten Händen gewesen.

Möge sich nun jeder seine Gedanken über diese Geschichte machen. Harald wäre, wenn es einen anderen Kollegen getroffen hätte, genauso verärgert gewesen wie ich.

Georg Haag, BzL
Wachzimmer Stubenring

Kein Kranz für Gillinger

Jedes Jahr zu Allerheiligen werden Kränze zu Ehren der gefallenen Kollegen niedergelegt. Einige Opfer werden jedoch vergessen...



Wir berichteten in unserer ersten Ausgabe 1995

Wie alle Jahre fand auch heuer im Bereich der Bundespolizeidirektion Wien eine Kranzniederlegung zu Ehren der gefallenen Exekutivbeamten statt. Der verstorbene Kollege wurde auch bei einer Gedächtnismesse in der Kapelle der Stiftskirche gedacht, die Erzbischof Schönborn abhielt.

Abgesehen von den Kranzniederlegungen in der Polizeidirektion und beim Ehrenmal der Marokkanerkaserne, bei denen alle Kollegen geehrt werden, finden jedoch keine Feierlichkeiten für jene Kollegen, die in jüngster Zeit ihr Leben lassen mußten, statt. Während auf dem Stammersdor-

fer-, Meidlinger und Baumgartner Friedhof sowie am Zentralfriedhof Kränze an den Gräbern gefallener Polizeibeamter niedergelegt werden, die vor mehreren Jahrzehnten verstorben sind, wird auf jene, die erst vor kurzem ihr Leben für Österreich ließen, scheinbar vergessen.

Natürlich: Auch jenen Kollegen, die vor Jahrzehnten ums Leben kamen, gebührt eine Ehrung. Nicht einzusehen ist allerdings, warum nicht auch an den Gräbern erst jüngst gefallener Exekutivbeamter ein Kranz niedergelegt wird. In trauriger Erinnerung ist etwa der tragische Tod des Kollegen Gillinger, der am 20. Februar 1995 bei



Zu Allerheiligen werden die Gräber geschmückt

einem Schußwechsel ums Leben kam. Für ihn und alle anderen, die in den letzten Jahren vom Dienst nicht mehr heimkehrten, wäre eine Ehrung ebenfalls mehr als nur angemessen.

Denn eines wissen alle Exekutivbeamten, die tagtäglich im Dienst ihr Leben riskieren, genau: Trotz aller Vorsicht kann es jeden jederzeit treffen...

Günther Perschy

Kripo

DNA-Datenbank

Höchste Zeit war es für den Aufbau einer DNA-Datenbank für die Aufklärung von Verbrechen. Künftig werden bei Tatverdächtigen, die wegen Tötungs-, Sexual- und Suchtgiftdelikten ermittlungsdienstlich behandelt werden, Mundhöhlenabstriche (MHA) abgenommen. Dadurch kann das Institut für gerichtliche Medizin in Innsbruck, das als Zentrallabor fungiert, anonym das DNA-Profil bestimmen. Dieses wird dann dem EKF mitgeteilt. Die Sterilität der abgenommenen Probe wird durch mitgelieferte Gummihandschuhe und die Aufbewahrung der Filzstäbchen in einer Alkohollösung gewährleistet.

Tatsächlich jedoch kann sich die Praxis problematisch gestalten. Wie könnte die Reaktion eines Tatverdächtigen ausfallen, wenn ein Kriminalbeamter in seinem Mund einen Abstrich vornimmt? Im Unterschied zum Abstrich zu medizinischen Zwecken könn-

te die Versuchung, zuzubeißen, für den Verdächtigen groß sein. Was, abgesehen von der Sepsisgefahr, im Zeitalter von AIDS riskant ist. Noch ist nicht klar, welche Maßnahmen der Dienstgeber treffen wird, um dieser körperlichen Gefährdung der Beamten vorzubeugen. Es bleibt nur die Hoffnung, daß bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen werden.

Auch die Limitierung von österreichweit rund 9.000 Abstrichen für das Jahr 1998 sollte künftig nicht mehr gelten – nicht einmal aus budgetären Überlegungen. Denn eines ist sicher: Die biologischen „Prints“ werden in Zukunft bei der Aufklärung von Verbrechen eine immer größere Rolle spielen. Die Rechnung ist einfach: Je mehr solche „Prints“ zur Verfügung stehen, desto effizienter wird die Aufklärungsarbeit durchgeführt werden können.

BP-



Im Labor wird eine DNA-Analyse erstellt

„Deine ehrliche Interessenvertretung im öffentlichen Dienst“



Aktionen der Verwaltungen der öffentlichen Dienstleistungen

1010 Wien, Bartensteingasse 14/9
Telefon (01) 406-75-15
Telefax (01) 406-75-15-23
Internet: <http://www.fpoe.or.at/avf/welcome.html>
e-mail: auf100@ibm.net



Gerichtsküche...

Hat ein Staat Probleme mit seinem Volk, so sucht er sich einen gemeinsamen Feind. Diese Vorgangsweise hat offenbar auch in der Personalvertretung Nachahmer gefunden.

Ich kann damit leben, daß ich meine Tätigkeit als Vorsitzender des FA für Kriminalbeamte bei der Bundespolizeidirektion Wien für rund 1.100 Kolleginnen und Kollegen unentgeltlich und meist in meiner Freizeit durchführe. Privilegien im Bereich von Aktenzuteilungen und Erledigungen genieße ich als Gruppenmitglied eines der stärksten Bezirkspolizeikommissariate nicht. Daß meine beiden Stellvertreter im Fachausschuß Dienstfreistellungen bekommen, muß ich akzeptieren. Ich kann auch damit leben, daß ich von einem Personalvertretungskollegen wegen angeblicher Kreditschuldigung auf einen Streitwert von 250.000 Schilling geklagt wurde. Übrigens wurde der Kollege von einem Anwalt vertreten, den die Gewerkschaft bezahlte.

In den letzten Woche wurden jedoch zwei Gerichte lanciert, die ich richtigstellen möchte.

Zum einen hieß es, ich hätte einen Termin hinsichtlich der Aufwertung der Gruppenführer und Stellvertreter im Bereich Koate-Neu versäumt. Tatsächlich liegen die Aufwertungsanträge seit Monaten zur Behandlung im Innenministerium. Bis dato hat die Gewerkschaft jedoch keinen Verhandlungstermin erhalten. Zweitens behauptete man, die Einspruchsfristen über die Neufassung von Geschäftsordnung und -einteilung wären nicht eingehalten worden. In Wirklichkeit wurden sämtliche Termine eingehalten. Mittlerweile gab es auch Gespräche mit dem Behördenleiter, die zur Revidierung der Dienstamtwangung hinsichtlich der Zuteilung von Kridadelikten führten.

Helmut Kamel

Belastungsgrenze erreicht?

Die Zollwache in Vorarlberg ist sowohl in zollrechtlicher als auch in grenzpolitischer Hinsicht voll gefordert



„Vergessene“ Einladung

An allen Zollwacheausbildungslehrgängen an der Bundeszoll- und Zollwachsule gibt es im Rahmen des Unterrichts sogenannte Personalvertreterstunden. Da man aber die AUF nicht dabei haben wollte, wurden diese Stunden nur von jeweils einem Zentralschussmitglied von FSG und FCG wahrgenommen.

Doch damit nicht genug: Auf die Frage eines Kursteilnehmers in einer Schulabteilung des derzeitigen Fachkurses nach dem Verbleib des AUF-Vertreters erklärten ihm die Mandatäre von FSG und FCG, dieser sei sehr wohl eingeladen worden. Sie jedenfalls wüßten nicht, warum er nicht anwesend sei.

Bei dem AUF-Vertreter, der angeblich eingeladen worden war, handelte es sich um mich. Eine Einladung an mich war nie ergangen. Kurios wurde es freilich, als bei der letzten Zentralschussausführung der Vorsitzende Herbert Venus (FCG) und sein Stellvertreter Hubert Bogner (FSG) mit der Sache konfrontiert wurden. Venus erklärte, er habe gedacht, Bogner hätte mich eingeladen. Bogner wiederum verwies auf Venus und meinte, er habe angenommen, daß dieser die Einladung ausgesprochen habe.

Als ich einen Antrag einbrachte, der darauf abzielte, daß auch AUF-Vertreter die Personalvertretungsstunden wahrnehmen können sollten, zeigte sich deutlich, daß gerade daran niemand von FCG und FSG interessiert ist: Der Antrag wurde abgelehnt. Venus meinte dazu: „Ich vertrete die Zollwache und das ist genug.“ Jetzt wissen wir es genau: Die Zollwache war und ist schwarz – und wenn es nach Venus geht, wird sie das auch bleiben. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit werden freilich die Kolleginnen und Kollegen bei den nächsten Personalvertretungswahlen haben.

Ernest Windholz



Auch im Ländle haben die Zollwachebeamten alle Hände voll zu tun

wohnten Tätigkeit gerissen und zu Kontrollpostenbeamten umfunktioniert. Besonders gefordert sind die Kollegen an der EU-Außengrenze zur Schweiz und zum Fürstentum Liechtenstein. Zehn und mehr Nachtdienste pro Monat sind keine Seltenheit. Bei den größeren Dienststellen wie Tisis, Lustenau oder Höchst, sind Überstundenzahlen jenseits der 50 zum Alltag geworden. Daß dadurch Motivation und Leistungsfähigkeit leiden, liegt in der Natur der Sache.

Dennoch können die Kollegen der Zollwache in Vorarlberg immer wieder dank einer hervorragenden Ausbildung und ihres Pflichtbewußtseins große Erfolge einfahren. Jetzt ist die Dienstbehörde – also der Finanzminister – gefordert. Will er die Zollwache Vorarlberg kaputtsparen – oder sollen die Kollegen wieder unter vertretbaren Bedingungen ihre fiskalen und sicherheitspolitischen Aufgaben erfüllen können?

Josef Hosp, BezInsp.

Die Gewerbeegion OÖ präsentiert sich:

DR. WOLFGANG ZILLIG
PRAKTISCHER ARZT

A-4020 LINZ · GRUNDBACHWEG 42
TEL. 0732/ 67 21 07

MEDIZINALRAT
PRIM. DR. FRIEDRICH WEPNER
FACHARZT F. ZAHN-, MUND- U. KIEFERHEILKUNDE
MUND-, KIEFER-, GESICHTSCHIRURGIE

ORDINATION:
GOETHESTR. 7, A-4020 LINZ

Telefon:
0732/66 20 40

MO., MI., DO. 14.30 - 17.30 UHR

Schneiderei Brunner

Im Jänner 1996 wurde die alleingewesene Firma „Brunner Maßmoden“ von der Familie Riesenhuber übernommen.

Angeboten wird besverarbeitete Maßbekleidung für Damen und Herren, unter anderem auch Uniformen

Spezialgebiet sind Unter- und Übergrößen Änderungenarbeiten und Reparaturen aller Art werden prompt und fachgerecht durchgeführt.

Auf Ihren Besuch freuen sich die Familien Riesenhuber mit ihren Mitarbeitern.

Schneiderei

Schneiderei Brunner
4020 Linz, Wiener Straße 52
Tel. 0732/65 21 43

Geschäftsführung/Ansprechpartner: Herr Riesenhuber

Öffnungszeiten: Mo. bis Mi. 7.30 - 12.30
Fr. 7.30 - 12.30
Samstag geschlossen



HELGA MEINDL

4060 Leonding/Doppl
Weinbergerstraße 24
Telefon (0732) 68 22 09

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag 11-14 Uhr, 17-24 Uhr
Samstag 17-24 Uhr, Sonntag 9-14 Uhr
Küche von 11-14 Uhr und 18-22 Uhr



G A B Y
ZIMMERMANN
TEXTILREINIGUNG
9 x LINZ
1 x ENNS
4 0 3 0 LINZ
ZEPPELINSTRASSE 45
TEL. 0 732 / 30 37 52

ACS

Ingenieurbüro für
Techn. Chemie
TZL Linz
Wienerstr. 131, 4020 Linz

Gutachten im
Umweltbereich
Durchführung von
Anlagengenehmigungen

Luftmessungen
Lärmmessungen
Staubmessungen
Lackuntersuchungen
Sicherheitsfachkraft
Tel. 0732-3334-555

Spezialfahrzeuge **SPEDITION**

Antiquitäten + Kunstwerke
Klaviere + Orgeln
EDV-Anlagen
Kassen + Datenschränke
Büro- u. Betriebsumzüge
Möbel + Hausrat
Maschinen + Schwergut
Handels- u. Industriegüter

Schöpfung

A-4021 LINZ/DONAU
LASTENSTRASSE 5C
POSTFACH 341
☎ 0732 / 654 211-0
FAX: DW 14 + 25

Dr. med. Peter Kiehas

Arzt für Allgemeinmedizin
Akupunktur u. Aurikulotherapie

Tegethoffstraße 10
A-4020 Linz

Tel. + Fax: 0 732/656159
Priv.-Tel.: 0 732/651900

ORDINATIONSZEITEN
Mo – Fr 8.00–11.30
Mo 16.00–17.00
Do 16.00–18.30
und nach Vereinbarung

BOCK BUFFET

Erich Hutsteiner
Wiener Straße 501
4030 Ebelsberg, Tel. 311654



tanzzentrum j a k o b
4020 Linz, Untere Donaulände 1

Zollwache, quo vadis?

Im Zuge der Umstrukturierung bei der Zollwache wurden in den Bereichen Strafsachen bei den jeweiligen Hauptzollämtern Referate mit hoch bewerteten A2-Posten geschaffen. Bis dahin waren für die Bewältigung der Abgaben-Strafakte Beamte des Zollwachdienstes mit Bewertungen zwischen F1 und F6 zuständig, die die Aufgaben durchwegs zur Zufriedenheit des Dienstgebers erledigten. Nachdem die Zusammenarbeit der A 2-Kollegen mit den Fahndungsbeamten der Zollwache nicht funktionierte, kam es zu Spannungen. Davon wurde der Bundeszoll- und Generalinspektor der Zollwache durch die „Fahnder ohne Gefahrenzulage, aber mit Verwaltungsdienstzulage und Belastungsbelohnung“ in Kenntnis gesetzt. Dies bewirkte, daß durch den Generalinspektor der Zollwache in einer „vertraulichen Nachricht“ an die Präsidenten der Finanzlandesdirektion Drohungen an die Kollegen der Zollwache gerichtet wurden und auch mein Name genannt wurde. Daher sah ich mich veranlaßt, den Generalinspektor der Zollwache in nachstehendem offenen Brief vom 25.5.1997 um Klarstellungen zu ersuchen.

Sehr geehrter Herr Generalinspektor! (...) Sie schreiben, daß Sie anlässlich des

letzten Strafrechtskurses Gelegenheit hatten, mit den neuen die ZOFA s, „leider nur scheinbar integrierten“ Beamten des gehobenen Dienstes, über deren Tätigkeit und Umfeld zu diskutieren, wobei ernsthafte Probleme an Sie herangetragen wurden. Es wurde beklagt, daß einzelne Herren der ZOFA offenkundig nicht bereit sind, diese nunmehr seit mehr als einem Jahr laufende Maßnahme zu akzeptieren. Dabei haben sie z.T. nicht den Mut (...) dies gegenüber den Entscheidungsträgern zu äußern, sondern sie „schneiden“ die Kollegen des A2 Dienstes (...) Und dann drohen Sie mit folgendem Wortlaut: „Ich möchte mich nicht veranlaßt sehen, durch einschneidende organisatorische Eingriffe solchem Treiben ein Ende bereiten zu müssen, das auch jener Mehrheit möglicherweise zum Schaden gereichen würde, die solches Verhalten – wie Sie und ich – ablehnt. Die Schwerpunkte der Probleme scheinen in Kärnten, Tirol, OÖ und Wien zu liegen, keinerlei diesbezügliche Probleme gibt es in Vorarlberg.“ Als Bundessektionsvorsitzender Zollwache innerhalb der Wählergruppe AUF ersuche ich Sie – zumal in dieser Nachricht persönlich genannt –, mir mitzuteilen, welche einschneidenden organisatorischen Maßnahmen Ihnen im allgemeinen vorschweben und wen diese betreffen sollen. (...)

Auch Sie, sehr geehrter Herr Generalinspektor der Zollwache, und alle für die Strukturveränderungen in den Bereichen Strafsachen Verantwortlichen müßten es nach dem nunmehr nicht unbeträchtlichen Beobachtungszeitraum einsehen, daß innerhalb der Verwaltung eine organisatori-

sche Mißgeburt weder durch Einreibung mit Balsam noch durch verbale Drohungen eine Schönheitskönigin werden kann. Jene Aufgabengebiete, für welche die Referate geboren wurden, mag es zwar geben, nur fällt für diese österreichweit keine Arbeit an. Demzufolge müssen die Kollegen des gehobenen Dienstes – und sie werden dies auch in Zukunft müssen – Arbeiten verrichten, die bis dato von E2a-Beamten der Zollwache zur vollsten Zufriedenheit wahrgenommen und ausgeführt wurden. (...) Den Beamten des gehobenen Zolldienstes wird es auch bei einem Hinausdrängen der Zollwache aus dem Bereich Strafsachen in Zukunft nicht erspart bleiben, sich bei heiklen Situationen eines Wachbeamten zu bedienen! (...)

Daraufhin wurde mir seitens des Generalinspektors mitgeteilt, daß er bis Mitte Juli 1997 antworten wolle. Doch die Antwort ist leider ausgeblieben. Bedauerlicherweise gab es in diesem Zusammenhang keinerlei Reaktionen der Mandatäre von FCG und FSG. Die AUF will sich jedoch weiterhin für die Festigung unseres Wachkörpers und dessen Eigenständigkeit einsetzen und die Schaffung einer geplanten Zollfamilie durch die Hintertür verhindern. Wir wollen keine Verquickung der Dienstzweige, sondern eine Abgrenzung unseres Wachkörpers zum zivilen Zolldienst.

Robert Rauter

Zimmerei Tischlerei Holzbau Treppenbau

Gerhard Berchtold Schwarzenberg



Gerhard Berchtold
Zimmerei GmbH
A-6867 Schwarzenberg
Seemoos 519a
Telefon 05512/2923
Telefax 05512/3113

TRANSPORTE
JOSEF

Kirchmann

A-6932 Langen, Gschwend 177
Tel.: 0 55 75 / 47 89, Fax 0 55 75 / 43 83

Wr. Handelsplatz Orts-tiroler	Inseleuropaerin	Abk. f. e. Hohlmaß 3. Ton in C-Dur	ital. Insel ohne Beschäftigung
		7	3
ch. Z. f. Schwefel Kammer-ton	Volta-zufluß, (Ghana)	Abk. f. e. US-Staat (Nebraska) Sprüche	
		2	den After betref-fend
auf Rech-nung von Auswan-derer	Vater des David Vorname der Garbo		
4			
öst. Kultur-historiker, †1938 Z. f. Fluor	Init. des Polar-forschers Amundsen	hohe Spielkarte dt. Tonset-zer, †1847	6
5			8
ch. Z. f. Kalium Sagen-insel	Fluß durch Perpig-nan		röm. Zahl-zeichen für 1

Das Lösungswort erhalten Sie, wenn Sie die richtigen Buchstaben aus dem Preisrätsel hier eintragen.

1 2 3 4 5 6 7 8

.....

Absender: Vor-/Zuname: _____
 Straße: _____
 Plz: _____ Ort: _____

Bitte Fachbereich ankreuzen

Gendarmerie Zollwache
 Sicherheitswache Justizwache
 Kripo

Bitte ausreichend frankieren!

AUF
Exekutivvereinigung

Bartensteingasse 14/9
1010 Wien

Super Preisrätsel

GEWINNEN SIE EINES von fünf Büchern „Die Polizei im Einsatz“ von Michael Hendrich

Teilnahmebedingungen:
 Unter den richtigen Einsendungen wird aus jedem Fachbereich ein Gewinner ermittelt. Teilnahmeberechtigt sind nur Beamte der angeführten Fachbereiche. Der Gewinnkupon ist nur mit dem richtigen Lösungswort, vollständigem Absender, angekreuztem Fachbereich und ausreichend frankiertem Kuvert gültig. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Einsendeschluß: 9. Jänner 1998
Datum des Poststempels.

Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels September 1997:

- Marianne Gruber
- Karl Zöhrer
- Ferdinand Staudinger
- Friedrich Sachs
- Rudolf Katzenbeisser

Bitte ausschneiden und einsenden!

Folgende Firmen unterstützen mit einem
Druckkostenbeitrag die Herausgabe des Fachmagazins

„BLAULICHT“

(Von Exekutivbeamten für Exekutivbeamte)

„Tennis-Stübel“
Dietmar Berbig
6833 Klaus, Treietstraße

„Gasthaus Taube“
Internat. Kegelbahnen
Josef Fink
6934 Sulzberg-Thal 67

Metzgerei Hans Fink
6942 Krumbach

Metallbau – Kunstschmiede
Hubert Kefler
Gantschierstraße 738
6771 Gantschier

Kur- und Stadtapotheke
Mag. pharm. Dünther Pollack
Oberer Stadtplatz 5
6060 Hall/Tirol

„Gasthof Gruberwirt“
Fam. Stefan Gruber
Neu Götznerstraße 49
6091 Götzens

Bruno Kuen
ADEG aktiv Markt
Alte Bundesstraße 27
6600 Höfen

„Alpia Stüberl“
Gertraud Pospisil
Turmstraße 2
4020 Linz

Mairhofer-Güter-Transporte
und Baggerungen GesmbH.
Hasnerstraße 6
4020 Linz

Gallander-Stüberl
Anton Knapp
Gallanderstraße 3
4020 Linz

Robert Ulinz
Personalleasing
Gruberstraße 51
4020 Linz

Ein Arzt aus Linz

Friseur Grilli
Herr Angelo Grilli
Wimhölzelstraße 17
4020 Linz

Nufarm GmbH & Co KG
St.-Peter-Strasse 25
4021 Linz

Efesis-Schleifkörper GmbH
Vertretung durch
Friedrich Roland
Siemensstraße 6
4030 Linz

Dr. Leopold Straßmayr
Arzt für Allgemeinmedizin
Wiener Straße 2
4490 St. Florian

Dr. Janina Fidler
Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Saporoshjesträße 3
4030 Linz

Eine Firma aus Korneuburg

Theodor Lang
Wirtschaftstreuhänder –
Steuerberater
Hovengasse 8
2100 Korneuburg

Gartenbau Schießbühl
Korneuburger Str. 165
2103 Langenzersdorf

Handelsagentur AMF
Anna Maria Fuhrmann
Dr. Weinbrennerstr. 88
2103 Langenzersdorf

Dr. Univ. Med. Herbert Jakesch
FA f. Zahn-, Mund-,
und Kieferheilkunde
Reinprechtsdorfer Str. 29/14
1050 Wien

Gasthaus Schmid
Pächter Günther Habelöcker
Donaustraße 6
2100 Korneuburg

Dr. Ulrich Altrichter
FA für Hals-, Nasen- und
Ohrenkrankheiten
Paradeisergasse 3
9020 Klagenfurt

Firma Leopold Forreth
Hovengasse 7/11
2100 Korneuburg

Dr. Reiner Treven
FA f. Zahn-, Mund-,
und Kieferheilkunde
ÖAK Diplom für Akupunktur
Pfarrplatz 3/I
9020 Klagenfurt



Uno-Markt gaststätte, aus Freude am Essen!
8 Meter Salatbar
Feinstes vom Grill
Herzhaftes aus'n Pfand'l
Grosses Beilagen- u. Gemüsebuffet
Schmankerlwochen im November u. Dezember
Täglich von 9–19 Uhr, Samstag 9–17 Uhr UNO-Shopping

Uno Restaurant

Uno-Restaurantbetriebs-Ges.m.b.H.
Im Bäckerfeld 1 – 4060 Leonding
Tel.+Fax: 0732 / 670 400

KONKURSVERSTEIGERUNGEN

Pastl Auktionen GesmbH.

4040 Linz, Wischerstraße 26
Fax: 0732/73 92 53, Tel. 0732/73 73 06

★ Hotline: 0 45 97/90 90 907 (0,23/sek)
Faxabruf: 0 45 97/90 90 970 (0,23/sek)

elektro rudolf zellinger Gesellschaft m.b.H. Konz. Elektronunternehmen Feuerschutztechnik

4060 Leonding, Harterfeldstr. 52
Tel.: 0732/671679
Fax: 671678/17

ab  30 min
FOTO - STROBL

Profi-Express - Service
Hauptplatz 31 Tel.: 0732/775259
4020 Linz/D.

LUIB - Kosmetik - Lehranstalt

Ausbildung zum staatlich anerkannten
HEILMASSEUR und HEILBADEMEISTER
In Tages- und Abendkursen ab 01/98
Institut und Ganztageschule für
KOSMETIK, MASSAGE und FUSSPFLEGE
Seminare in Lymphdrainage, Fußreflexzonenmassage
Akupressur, Bindegewebsmassage, usw.
Friseur, Farb- und Stilberatung
Montag bis Freitag (Kaarstr. bis Do) 8:00 - 18:00 Uhr
4020 Linz, Landstraße 15/II und 4040 Linz, Kaarstr. 3
Tel. 0732/771737-0 Fax: DW-7



ERICH NEISS
Transporte u. Erdbewegungen



Firma
ERICH NEISS
5261 UTTENDORF - Hofen 65
Telefon: 07724/2463
Fax: 2542
Autotel: 0663-9278280



Grabsteine Otto Wernig Ges.m.b.H.

6020 Innsbruck, Amraser Straße 87a
(Städt. Ostfriedhof) Telefon (0512) 34 13 47/Fax (0512) 34 13 47-75
Innsbruck, Freisingstraße 8 (Städt. Westfriedhof), Tel. (0512) 58 80 16
Innsbruck, Pater-Feinisch-Weg (Wiltener Friedhof), Tel. (0512) 57 24 07

**WINTER-
RABATT**

**Typisch italienisch –
sympathisch – nett**

*Ristorante
Pizzeria*

Il Cavallino „da Renato“

Unter neuer italienischer Führung!

APERTO: 10–0.30 Uhr KÜCHE: 12–14.30 Uhr, 18–22.30 Uhr
PIZZA e SPAGHETTERIA 12–0.30 Uhr Kein Ruhetag!

Italienische Spezialitäten
hausgemachte Nudeln
Pizza aus dem Holzofen
dienstags u. freitags
frischer Meeresfisch
versch. italienische
Weinsorten
netter Gastgarten
täglich italienische
Live-Musik
junges Team

SPECIALITÀ ITALIANE,
PASTA FRESCA,
PIZZA AL FORNO
A LEGNA,
PESCE FRESCO
MARTEDI e VENERDI,
VASTO ASSORTIMENTO
VINI ITALIANI,
AMBIENTE TIPICO,
SIMPATIA CORDIALITÀ
BONTÀ, CANZONI ITALIANE
dal VIVO
NUOVO GIARDINO
AMBIENTE GIOVANE

Der neue Junge IN-TREFF

La Fiera del Ristorante „Il Cavallino“
Mit einem Welcome-Drink zum Kennenlernen begrüßen wir Sie in
unserem romantischen Gastgarten mit Sommerbar und
vielen bunten Zeiten bei jeder Witterung.

6175 Kematen • Dorfstraße 12 • Tel. 0 52 32/37 21



HOPRA
GROSSHANDEL & HANDELSAGENTUR
**SANITÄR-NATURSTEIN
FLIESEN • VERLEGUNG**

HOPRA Ges.m.b.H.
6460 Imst, Industriezone 41c
Tel.: 05412/61676, Fax: 05412/61696



Unsere Möglichkeiten:

- > Ausgleichstraining
- > Fitness
- > Rehabilitationstraining
- > Gewichtsab- bzw. Zunahme
- > Figurkorrektur
- > 2 Solarien
- > Trainingspläne f. spez. Sportarten
- > Body-Building
- > Zirkeltraining
- > Cardio-Training

DINGHOFERSTRASSE 54, 4020 LINZ, TELEFON 0732/656368

Dr. med. Hans Butt

Facharzt für Innere Medizin

4020 Linz
Dinghoferstraße 63

Telefon 0732/65 80 57

Ordinationszeiten:

Montag bis Donnerstag

7.30–13.00 Uhr

Montag und Mittwoch

15.00–17.00 Uhr

VORANMELDUNG
ERBETEN!

Gasthaus

Zur Laterne

6020 Innsbruck • Kranewitter Straße 24

Gasthof Brunnerhof



Familie Brunner, A-6074 Rinn, Kirchgasse 33,
Tel. 05223/81 60 • Fax 05223/8815

Gemütliche 43-Betten-Pension mit hauseigener Fleischerei
Frühstücksbuffet • Gutbürgerliche Küche • Gastgarten

Gasthof – Sport Espresso



Alte Mühle

6215 Achenkirch a.

Achensee 483

Pächter: Franz Gutschli

Tel. 05246/2170

*Wir bedienen freundlich, bieten schöne Zimmer mit
Dusche/WC und Balkon. Gemütliche Gaststube, kochen
mit Liebe und jederzeit für Sie. Auch schöne
Eisvariationen, hausgemachte Kuchen und genussvolle
Pizza's sind unsere Stärken. Jeden Abend ab 22.00 Uhr
Evergreen-Tanzmusik.*

Auf Ihren Besuch freut sich der Franzl und sein Team

4/1997

BLAULICHT

Das unabhängige Fachmagazin für die Exekutive Österreichs

